

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1951

280 (30.11.1951)

ETTLINGER ZEITUNG

Erscheinungsweise: Täglich mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.50 DM, zuzüglich 54 Pf. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pf. — Frei Haus 2.80, im Verlag abgeholt 2.50 DM

Badischer Landemann
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung
für den Albgau

Anzeigenpreis: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Pfg. — (Preisliste Nr. 1.) (Tel. aufgegeben, Inserate ohne Gewähr.) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden.

8./52. Jahrgang

Freitag, den 30. November 1951

Nr. 280

Drei rätselhafte Sprengstoffattentate Mittelmotoren per Post verschickt — Zwei Personen getötet — Politische Motive?

Hamburg (UP). In Norddeutschland wurden an verschiedenen Orten drei Sprengstoff-Attentate verübt, über deren nähere Zusammenhänge die Polizei noch völlig im Dunkeln tappt. Während einige maßgebende Persönlichkeiten hinter den Attentaten politische Motive vermuten, negieren andere zuständige Behörden in Bonn und Bremen zu der Auffassung, daß keine politischen Beweggründe vorliegen.

Auch in der Sitzung des Bundeskabinetts, das sich mit den Sprengstoffattentaten beschäftigte, war die Mehrzahl der Kabinettsmitglieder der Meinung, daß die Attentate aus politischen Motiven verübt worden seien. Dagegen war Dr. Hagemann, der Präsident des Bundeskriminalamtes, der Auffassung, daß man nicht unbedingt auf politische Hintergründe schließen könne. Möglicherweise handle es sich um die Tat von Geisteskranken.

Durch die in Paketrollen von etwa 25 cm Länge und 15 cm Durchmesser verpackten Sprengstoffe wurden in Bremen und Eyrstrup (Niedersachsen) zwei Personen getötet und insgesamt 12 verletzt. Der 50-jährige Chefredakteur der Bremer Nachrichten, Dr. Adolf Woldorf — ein allgemein geachteter Journalist, der für seine ausgeglichene Politik bekannt war — wurde unter aufsehenerregenden Umständen in seinem Arbeitszimmer getötet, als er eine an ihn persönlich adressierte Rolle mit dem Sprengstoff abnahm. Beim Abreißen des letzten Bindfadens explodierte das Paket, und Dr. Woldorf wurde bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. Das Zimmer gleicht einem Trümmerhaufen.

Auch für den zweiten Anschlag — eine Explosion im Postamt von Eyrstrup (Niedersachsen), bei der eine 18-jährige Kontoristin getötet und fünf Personen verletzt wurden — lassen sich schwer Beweggründe finden. Bei dem 55-jährigen Futtermittelgroßhändler Anton Höng in Verden an der Aller, der — gewarnt durch die öffentlichen Bekanntmachungen — die an ihn adressierte Rolle nicht öffnete und dadurch vermutlich sein Leben rettete, handelt es sich um einen Mönchen, der sich nach dem vorliegenden Schlußfolgerungen überhaupt nicht politisch betätigte. Auch er endet keine Erklärung für die Gründe, welche die Täter zu der Absendung ihrer verhängnisvollen Pakete veranlaßt haben könnten.

Kirchliche Festtags-Feiern verlegt

Köln (UP). Der Erzbischof von Köln, Kardinal Frings, begrüßte in Köln in einem Hirtenwort die gesetzliche Regelung der kirchlichen Feiertage. Kardinal Frings bringt seine Genugtuung zum Ausdruck, daß auf Grund der bundesgesetzlichen Regelung die Arbeitnehmerschaft an allen gesetzlichen Feiertagen ihre Lohnvergütung erhält. Wie in dem Hirtenbrief weiter bekanntgegeben wird, hat Papst Pius XII. im Hinblick auf die nicht gesetzlichen Feiertage bestimmt, daß die äußeren Feiern der Feste Drei-Königstag (6. Januar), Peter und Paul (29. Juni) und Unbefleckte Empfängnis Mariä (8. Dezember) auf die nächstfolgenden Sonntage verlegt werden.

Adenauer fährt nach Straßburg

Sitzung des Bundeskabinetts — DGB verhandelt mit Hochkommission

Bonn (ZSH). Bundeskanzler Dr. Adenauer will nach seiner Rückkehr aus London nach Straßburg fahren, um mit den Außenministern Frankreichs, Italiens, Belgiens und Norwegens über europäische Fragen zu verhandeln.

In diesem Zusammenhang wird in Regierungskreisen erklärt, der Bundeskanzler habe nach wie vor die Hoffnung, daß der Plan einer europäischen Verteidigungsgemeinschaft bald verwirklicht werden könne. Die Arbeiten in den Sachverständigen-Ausschüssen würden sehr gute Fortschritte machen.

Zu der Äußerung des scheidenden stellvertretenden US-Hochkommissars Benjamin Butler, der einen finanziellen Verteidigungsbeitrag für die Bundesregierung im kommenden Rechnungsjahr in Höhe von 13 Milliarden DM für notwendig gehalten hätte, wird in Bonn erklärt, diese Ziffer sei während der Verhandlungen in Paris und Bonn bisher nicht genannt worden. Sie liege absolut jenseits dessen, was die Bundesrepublik aufbringen könne. Das Bundeskabinett erörterte auf einer Sitzung die Finanzlage des Bundes. Entscheidungen wurden nicht getroffen. Wie verlautet, ist neben der Haushaltlage, wie sie sich aus der Ablehnung der Aufwand- und Autobahnsteuer ergibt, auch ganz allgemein die Frage eines zukünftigen finanziellen Verteidigungsbeitrages besprochen worden. Die Bundesregierung hat sich ferner trotz des Widerstandes einzelner Kabinettsmitglieder endgültig für den Großen Knechtssand als Ersatzbrennstoff für Helgoland entschieden. Wie das Regierungsbulletin mitteilt, ist ein entsprechender Vorschlag der britischen Hochkommission zurückgelehnt worden.

Vertreter des Gewerkschaftsbundes erörterten mit den Hochkommissaren die sich aus der Entflechtung des IG-Farben-Konzerns für die Arbeitnehmer dieser Werke ergebenden Probleme. Im Vordergrund der Aussprache stand das Mitbestimmungsrecht. Dabei haben die Hochkommissare erneut betont, daß es Sache der deutschen Stellen ist, über das Mitbestimmungsrecht zu entscheiden; sie selbst hätten sich in dieser Angelegenheit neutral zu verhalten.

Bundespostminister Dr. Schubert hat die von ihm während der letzten zwei Wochen mit den zuständigen amerikanischen Regierungsstellen geführten Verhandlungen beendet und die Rückreise angetreten. Gegenstand der Verhandlungen Schuberts in Washington war in erster Linie das deutsche Ersuchen, das Seekabel zwischen Emden und den Azoren wieder benutzen zu dürfen. Wie aus unterrichteten Kreisen verlautet, beanspruchten die amerikanischen Streitkräfte in Deutschland das alleinige Benutzungsrecht für das Kabel. Außerdem hat Schubert die Möglichkeit einer Wiederaufnahme der Bundesrepublik in den Weltpostverein und die Internationale Telegraphenunion erörtert, womit sich die USA einverstanden erklärten.

In einem Antrag, den die Fraktionen der SPD, der CDU/CSU, der FDP und des Zentrums dem Bundestag unterbreiteten, wird die Ermäßigung der Preise für Schülerfahrkarten gefordert. Der Bundesverkehrsminister wird ersucht, ihre 50prozentige Erhöhung bei der Bundesbahn entweder generell oder die Hälfte rückgängig zu machen oder an bedürftige Schüler gegen Vorlage entsprechender amtlicher Bescheinigungen Fahrkarten zu dem bis zum 3. Oktober 1951 gültigen Tarif auszugeben.

Europa-Föderation auch ohne England

Schaffung einer übernationalen Autorität — Entscheidende Anträge im Europa-Rat

Straßburg (UP). Delegierte der sechs am Schumanplan beteiligten Staaten haben dem Europarat-Parlament die angekündigte Resolution vorgelegt, die den unverzüglichen Abschluß eines europäischen Bundespaktes und die Bildung einer politischen Autorität vorschlägt.

Ein solcher Pakt wäre gleichbedeutend mit der Bildung einer europäischen kontinentalen Föderation, die aber von den deutschen Sozialdemokraten abgelehnt wird. Im Namen der Bonner Regierungsparteien unterstützte dagegen der CDU-Abgeordnete Dr. Eugen Gerstenmaier die Entschließung in einer in deutscher Sprache vor dem Plenum gehaltenen Rede.

Die Resolution schlägt vor, daß die am Schumanplan beteiligten Mächte sofort ein Abkommen treffen, durch das einer besonderen Versammlung die Ausarbeitung eines Europa-Paktes übertragen wird. Diese Versammlung soll von den Parlamenten der Länder gewählt und durch Sachverständige unterstützt werden. Der Pakt, dem alle anderen Mächte Europas beitreten können, soll eine europäische politische Föderation schaffen. Parallel mit den Arbeiten dieser Versammlung und in Zusammenarbeit mit ihr soll der Europa-Rat über die Natur und das Ausmaß der Bindungen beraten, die zwischen der geplanten Föderation und den anderen Mitgliedsstaaten des Europa-Rates geschaffen werden müßten.

Gerstenmaier befürwortete die schnelle Bildung einer politischen Behörde mit echten Legislativ- und Exekutiv-Befugnissen. Der Europa-Pakt müsse den Kern der künftigen Vereinigten Staaten von Europa bilden.

Die Delegierten der deutschen Regierungsparteien unterschrieben ferner einen Antrag

französischer und italienischer Vertreter, der die Bildung eines europäischen Exekutivrates mit sieben Kommissaren für auswärtige Angelegenheiten, Wirtschaft, Verteidigung, Soziales und Gesundheit, Kulturfragen, wissenschaftlichen und Bevölkerungsprobleme (darunter Flüchtlinge) vorsieht.

Vor dem Abschluß der Debatte, die erst am nächsten Wochenende wieder aufgenommen wird, setzte sich der CDU-Fraktionsvorsitzende im Bundestag, Dr. von Brentano, für eine politische Führung und eine politische Kontrolle der europäischen Armee ein. Anders sei eine Europa-Armee gar nicht denkbar. Er wandte sich gegen das Bestreben einzelner Delegierter, die Meinung ihrer Regierung vorzutragen zu wollen; es sollten vielmehr die Regierungen gezwungen werden, das zu tun, was in Straßburg als richtig erkannt wird.

Der frühere französische Wirtschaftsminister de Menthon (MRP) erklärte anschließend auf einer Presskonferenz, daß er die Ratifizierung des Vertrages über die Bildung einer Europa-Armee durch die französische Nationalversammlung für unwahrscheinlich halte, da sich im Pariser Parlament kaum eine Mehrheit für den Plevenplan finden lassen werde.

Dr. Schäfer (FDP) meinte, die Briten hätten versucht, ihre „Inkonsequenz gegenüber Churchill“ zu vernebeln. Der SPD-Abgeordnete Dr. Lütken war der Meinung, die Sensation der Aussprache hätte nicht in dem selbstverständlichen Nein der Engländer, sondern vielmehr in der Tatsache bestanden, daß so viele Delegierte diese Absage nicht erwartet hätten.

Der Ausschuss für allgemeine Angelegenheiten will dem Ministerkomitee empfehlen, Österreich bei erster Gelegenheit zum Beitritt zum Europa-Rat einzuladen.

Deutscher Beitrag unerlässlich

Eisenhower drängt auf Einigung — Schwere Krise der NATO

Rom (UP). Wie von gut informierter Seite verlautet, hat die amerikanische Delegation bei der NATO-Konferenz kategorisch erklärt, daß ein deutscher Verteidigungsbeitrag unerlässlich sei. Diesen Beitrag müsse der Westen sich schleunigst sichern. Die Zeit sei äußerst knapp, und jede weitere Verzögerung könne große Gefahren heraufbeschwören.

General Eisenhower hat auf der am Mittwoch beendeten Konferenz in Rom erklärt, daß seine immer noch unvollständige atlantische Streitmacht sich im Falle eines sowjetischen Angriffs auch jetzt schon zum Kampfe stellen werde. Sie könne aber bestenfalls hoffen, sich mit Mühe und Not westlich des Rheins zu halten. „Das ist zu wenig“, sagte Eisenhower, „wir müssen unsere Verteidigungsposition tief staffeln können und wir brauchen deutsche Hilfe, und zwar deutsches Militär so gut wie deutsches Gelände“. Wenn die Atlantikpakt-Organisation nicht die

Deutschen für sich gewinnen könne, werde die Geschichte bald über sie hinweggehen und sie der Vergessenheit anheim fallen lassen.

„Wenn wir jedoch beim Aufbau der europäischen Verteidigungstreitmacht fortfahren können — so erläuterte der General — und die Unterstützung der Deutschen gewinnen in einer Form, die ihnen die Teilnahme unter Wahrung ihrer Selbstachtung gestattet, ohne dabei eine Gefahr für andere zu schaffen, dann werden wir unsere Ziele weit rascher erreichen können. Andererseits dürfen wir von bloßen Soldaten nicht erwarten, daß sie ihr Bestes hergeben. Die NATO hat keine Verwendung für Soldaten, die ein Land zweiter Garnitur repräsentieren und eine zweitklassige Moral haben. Die deutsche Hilfe wird von ungeheurer Bedeutung sein, wenn sie aus freien Stücken gewährt wird, und ich glaube, daß das in einer europäischen Verteidigungstreitmacht möglich ist.“

Ein maßgeblicher Gewährsmann sagte dazu, die Chance, zu einer bindenden Abmachung mit Deutschland zu gelangen, sei höchstwahrscheinlich zeitlich eng begrenzt. Je später diese Abmachung zustandekomme, desto ungünstiger werde sie für den Westen aussehen. Von Tag zu Tag könne Deutschland den Westmächten gegenüber energischer auftreten, andererseits der Widerstand gegen die Wiederbewaffnung mehr und mehr zunehmen. Die atlantischen Mächte stünden damit heute vor der harten Tatsache, daß der Erfolg ihrer militärischen Allianz vom guten Willen ihres ehemaligen Feindes abhängt. Wenn es nicht gelinge, bis zur nächsten NATO-Konferenz, die am 2. Februar in Lissabon beginnt, die gegenwärtigen Schwierigkeiten zu überwinden, dann stehe die gesamte atlantische Organisation vor einer schweren Krise, von der vielleicht ihr Schicksal abhängt. Wenn die jetzt abgeschlossene Konferenz in Rom überhaupt einen Erfolg zu buchen habe, dann nur diesen einen: sie habe klar herausgearbeitet, wie überaus wichtig der deutsche Verteidigungsbeitrag und eine Einigung des Westens über diesen Beitrag sei.

In der Pariser Zeitung „Le Monde“ begründete der belgische Außenminister, van Zeeland, seine Einwände gegen den Aufbau der Europa-Armee. Unter ihnen befindet sich die Forderung, jede Regierung solle befugt sein, die Verantwortung für ihren Verteidigungsbeitrag selbst zu tragen. Die Europa-Armee müßte außerdem einen Ausschuss des Ministerkomitees des Europa-Rates unterstellt werden. Die Soldaten sollen jedoch als nationale Truppe den eigenen Staaten verbleiben, während die höheren Stäbe zu einer einheitlichen Organisation zusammengefaßt werden sollten. Später könnte die Europa-Armee einem intereuropäischen Parlament mit zwei Kammern unterstellt werden.

Acheson vor der FAO
Acheson bedauerte vor der Jahresversammlung der Organisation für Ernährung und Landwirtschaft (Fortsetzung auf der 2. Seite)

Wir und das Ausland

Das neue Institut für Auslandsbeziehungen

Das Institut für Auslandsbeziehungen tritt am kommenden Sonntag zum erstenmal vor die größere Öffentlichkeit mit einer Jahresversammlung, in deren Mittelpunkt eine Festrede von Bundespräsident Heuss stehen wird. Lange Jahre mühsamer Aufbauarbeit waren erforderlich, ehe Generalsekretär Dr. Thierfelder Einladungen zu einer so repräsentativen Veranstaltung versenden konnte, deren Zweck es ist, dieses leider noch weithin unbekanntes Institut als eine der bedeutsamsten Schöpfungen der Nachkriegszeit zur Geltung zu bringen.

Dabei ist der Fundus seiner wissenschaftlichen und praktischen Arbeit durchaus ein guter, denn das Institut für Auslandsbeziehungen ist die direkte Nachfolgerin des einstigen Deutschen Auslands-Instituts, das 1924 das Alte Waisenhaus in Stuttgart vom württembergischen Staat für 99 Jahre in Erbpacht bekam. Das ehrwürdige Gebäude am Stuttgarter Charlottenplatz wurde zwar in den Bombennächten des letzten Weltkrieges schwer beschädigt, aber dank der Tatkraft aller beteiligten Stellen und der Hilfe mancher wohlmeinender Gönner konnte das Alte Waisenhaus doch wieder so weit restauriert werden, daß im Sommer dieses Jahres das Institut für Auslandsbeziehungen die ihm zugewiesenen Aufgaben in Angriff nehmen konnte.

Als Rechtsnachfolgerin des Auslands-Instituts sind ihm dessen sämtliche Vermögen und Besitztümer zugefallen. Dazu gehören u. a. wertvolle Akten-, Bilder- und Kartensammlungen und insbesondere eine in ihrer Art einmalige Bibliothek, die heute schon wieder 70 000 Bände umfaßt und hoffentlich auch bald wieder durch jene 80 000 Bände vervollständigt wird, die sich seit ihrer Beschlagnahme in Washington befinden.

Trotzdem zog der jetzige Leiter des Instituts einen deutlichen Trennungsschnitt gegenüber seiner Vorgängerin, deren Hauptziel die Betreuung des Auslandsdeutschtums war. Dr. Thierfelder meint dazu, daß es ein solches Auslandsdeutschtum im heutigen Europa, mit Ausnahme Südtirols und Elsaß-Lothringens, nicht mehr gäbe; die Beschäftigung mit ihm sei also vorwiegend nur noch eine historische Aufgabe. Und selbst diese wurde von ihm noch auf rein kulturelle Angelegenheiten begrenzt, da die Politik aus den Räumen des Instituts verbannt werden soll.

Eine solche Distanz zu vielen Vorgängen und Entwicklungen zu halten, dürfte jedoch ein äußerst schwieriges Problem sein. Abgesehen davon, daß es auch noch in anderen Ländern Europas (z. B. auf dem Balkan und in Dänemark) noch beachtliche Überbleibsel auslandsdeutscher Siedlungen gibt, ist die Abstraktion von Kultur und Politik zumindest in der Historie einfach nicht anwendbar. Denn der Schicksalsweg der Sudetendeutschen, der Deutschen in Polen, der Siebenbürgener und Banater (um nur einige der Volksgruppen zu erwähnen) kann nicht allein kulturell bestimmt und verfolgt werden. Die politischen Aspekte ihrer Geschichte sind nicht minder wichtig. Und letzten Endes wäre es sogar tief bedauerlich, wenn durch solche Begrenzungen eine von unseren Heimatvertriebenen und Flüchtlingen bitter empfundene Ablehnung von Volkstumsnähe bekundet würde, die nicht ausreichend plausibel gemacht werden kann.

Andererseits ist es jedoch ein begrüßenswertes Programm, wenn das neue Institut sich hauptsächlich um den Kontakt mit fremden Völkern bemühen will, auch dabei allerdings gewisse Reserven gegenüber den deutschen Elementen in anderen Ländern bekundend, deren Gründe nicht immer einleuchtend sind. Aber darüber kann kein Zweifel bestehen, daß es z. B. ein äußerst nützliches Unternehmen ist, einen geistigen Austausch in die Wege zu leiten, der sich in Briefwechseln, Auskünften, Buchbesprechungen, Ausstellungen, Vortragsreisen, musikalischen und anderen Darbietungen manifestiert.

Solche Pläne sind schon oft an allzu hohen Kosten gescheitert, weshalb ein Institut vonnöten ist, das organisatorische Vorbereitungen und finanzielle Hilfe leisten kann. Praktische Beispiele dieser Art sind eine Konzertreise des Niedersächsischen Symphonieorchesters nach Spanien und Portugal, geplante Gastspiele der Opern von Wiesbaden und München in Spanien und Italien. Bei uns aber wird man mit besonderem Interesse dem Projekt entgegensehen, zunächst in Stuttgart und dann auch in anderen deutschen Städten eine persische und später eine algerische Ausstellung zu zeigen.

Unter den beratenden Funktionen des Instituts fällt die Durchführung eines Auslandskundlichen Seminars auf, in dem solche Personen, die in ein fremdes Land reisen wollen,

Antisowjetische Staatsstrieche

Jetzige syrische Regierung für Nah-Ost-Pakt — Altes Kabinett verhaftet

gründlich vorbereitet werden, um allen an sie heran tretenden Aufgaben und Verpflichtungen gewachsen zu sein. Dieses Seminar wird ergänzt durch eine Sprachen- und Dolmetscherschule sowie eine Auswanderer-Beratungsstelle.

Um diese Arbeitsbereiche des Instituts für Auslandsbeziehungen ranken sich schließlich die vielfältigsten Sonderverpflichtungen, die sich aus den verschiedenartigen Bedürfnissen all jener Organisationen, Behörden und Einzelpersonen ergeben, die in irgendeiner Weise mit dem Ausland zu tun haben und daher Unterlagen für ihre Tätigkeit, theoretischen Rat und praktische Hilfe brauchen. Dabei ist es als besonders erfreulicher Erfolg des Instituts zu buchen, daß es von Angehörigen fremder Nationen in zunehmendem Maße in Anspruch genommen wird, denn auch solches Tätigkeitsfeld gehört zur Erfüllung der idealen Aufgabe, im Sinne der Völkerverständigung zu wirken.

Diese Aufgabe zu fördern, sollte ein vordringliches Anliegen aller Instanzen sein, denen die Pflege der deutschen Auslandsbeziehungen am Herzen liegen muß. Diese Unterstützung darf aber nicht nur eine ideale sein, denn dieses Institut benötigt auch erhebliche materielle Mittel, um sein Programm auch wirklich erfüllen zu können. **Fk**

„Ruhrkaplan“ unter Anklage

Düsseldorf (UP). Im Zusammenhang mit den seinerzeitigen Demonstrationen gegen den Film „Die Sünderin“ wurde gegen den als „Ruhrkaplan“ bekannten katholischen Pfarrer Dr. Klinkhammer von der Bunkerkirche in Düsseldorf-Heerdt sowie gegen einen zweiten katholischen Pfarrer und weitere fünf Personen von der Oberstaatsanwaltschaft bei der Strafkammer des Düsseldorfer Landgerichts Anklage erhoben. Anfang März hatte sich vor einem Lichtspieltheater in Düsseldorf zum Protest gegen „Die Sünderin“ eine große Menschenmenge versammelt, die sich trotz mehrfacher polizeilicher Aufforderung nicht zerstreute. Bei der späteren gewaltsamen Auflösung sollen Polizeibeamte geschlagen und getreten worden sein. Dr. Klinkhammer soll außerdem bei einer weiteren „Sünderin-Demonstration“ in Düsseldorf-Oberkassel 40 bis 50 Stinkbomben an die Bevölkerung verteilt haben.

Ende des Interzonenhandels?

Warenbegleitscheine laufen ab Berlin (ZSH). Wenn die Vertreter der Bundesrepublik und der Ostzone am Freitag keine neuen Vereinbarungen über den Interzonenhandel treffen, wird der gesamte legale Warenverkehr zwischen der Bundesrepublik und der Ostzone am Samstag zum Erliegen kommen. Das Interzonenhandels-Abkommen ist immer noch nicht in Kraft, weil die Vertreter der Ostzone noch keine Zusicherung für einen freien und reibungslosen Warenverkehr zwischen der Bundesrepublik und Westberlin gegeben haben. Die Warenbegleitscheine für Lieferungen aus dem sogenannten Vorrat-Abkommen verlieren am Freitag ihre Gültigkeit.

Die Hauptverwaltung der Volkspolizei hat die untergeordneten Dienststellen am Rande von Westberlin angewiesen, Bewohner des Ostsektors und der Ostzone nicht mehr mit in Westberlin eingekauften Waren passieren zu lassen, da ein Wareneinkauf in Westberlin das angloamerikanische Kriegsgefangenenlager stärke.

Der bayerische Ministerpräsident Ehard äußerte Bedenken gegen den Vorschlag des Berliner Bürgermeisters Reuter, die nächste Sitzung des Bundesrates in Berlin zu veranstalten. Eine Debatte über die Frage gesamtdeutscher Wahlen laufe Gefahr, von vornherein durch gefühlsmäßige Überlegungen bestimmt zu werden, wenn sie in Berlin stattfinden. Er halte es für ratsamer, auf dem Vorhandenen aufzubauen, insbesondere auf dem Grundgesetz der Bundesregierung.

Große Koalition in Bremen

Bremen (UP). Die neugewählte Bürgerschaft des Landes Bremen bestimmte den von 11 auf 13 Mitglieder erweiterten neuen Bremer Senat auf der Basis der großen Koalition. Dem Senat gehören 7 Sozialdemokraten, 3 freie Demokraten, 2 CDU-Senatoren und ein parteiloser Senator an, während er sich bisher aus 6 SPD-, 4 FDP-Senatoren und einem Parteilosen zusammensetzte.



Hruss verkündet „Dankspende des deutschen Volkes“
Unser Bild zeigt den Bundespräsidenten während der Verkündung; am Tisch sitzend v. l. n. r.: MdB und Oberbürgermeister von Köln Görtinger, Frau Luise Schröder (Berlin) und Landesbischof Meiser

Kairo (UP). Die Regierungen von Syrien und Thailand wurden durch Staatsstrieche gestürzt. In beiden Ländern haben hohe Militärs die Staatsführung an sich gerissen. Das syrische Kabinett war erst wenige Stunden vor seinem Sturz gebildet worden.

Der Staatsstreich in Damaskus wurde von Oberstleutnant Adeb Schischakli, dem Führer der sogenannten „Gruppe der Obersten“, die für einen Beitritt Syriens zum geplanten Nahost-Verteidigungspakt eintritt, geleitet.

Nach Rundfunkberichten, die in Kairo aufgenommen wurden, sind alle Mitglieder der durch den Staatsstreich abgesetzten Regierung Dawalibi verhaftet worden. Der Palast des Präsidenten soll von militärischen Wachen umstellt sein. Schischakli soll den Palast aufgesucht, dort alle Anordnungen der gestürzten Regierung vernichtet und im ganzen Land alle strategisch wichtigen Punkte unter militärische Kontrolle gebracht haben.

In einer Proklamation der syrischen Armee wird der früheren kurzlebigen Regierung vorgeworfen, sie habe versucht, die Unabhängigkeit Syriens zu zerstören und eine Monarchie herzustellen. Schischakli machte die Volkspartei, welche die meisten Minister im Kabinett Dawalibi stellte, für alle Schwierigkeiten innerhalb der letzten zehn Jahre verantwortlich. Die Volkspartei habe beabsichtigt, Syrien mit dem Königreich Irak unter der Krone von Irak zu vereinigen. Schischakli erklärte, er habe die Macht ergriffen, da die neue Regierung in einer Zeit, in der wegen der gespannten internationalen Lage schnelles Handeln erforderlich sei, eine Krise geschaffen habe.

Oberstleutnant Adeb Schischakli, der

kleine, zane Mann, der die Proklamation der syrischen Armee als Generalstabschef unterschrieb, nahm an den letzten vier Staatsstreich in Syrien teil und spielte bei jedem Umsturzversuch eine größere Rolle. Er gilt als der „starke Mann“ Syriens und tritt für eine freundschaftliche Politik gegenüber dem Westen ein, im Gegensatz zu dem abgesetzten Ministerpräsidenten Dawalibi, der sich für die Unterzeichnung eines Freundschaftspaktes mit der Sowjetunion einsetzte. Schischakli will die syrische Armee mit modernen amerikanischen Waffen ausrüsten. Seine Anhänger sind die Überlebenden der kleinen Guerillaarmee, die im Jahre 1948 in den Hügeln von Gallila die Zionisten bekämpfte.

Marschall Pibal gestürzt

Die thailändische Regierung unter Ministerpräsident Marschall Pibal Songgram ist durch einen unblutigen Militärputsch gestürzt worden. Der Oberkommandierende der thailändischen Armee, General Phin Chun Ahanwan, hat die neue Regierung übernommen. Zu Zwischenfällen oder Kämpfen ist es nicht gekommen. Der bisherige Ministerpräsident Pibal Songgram befindet sich immer noch frei in seiner Wohnung.

Die neue Regierung, die aus Offizieren der Armee besteht und sich „provisorischer nationaler Vollzugs-Ausschuß“ nennt, will die konstitutionelle Monarchie in Thailand aufrecht erhalten, den Kampf gegen den Kommunismus weiterführen, die Rechte der Ausländer respektieren und sich an die Charta der UN halten. Der König von Thailand, Phumiphon, und Königin Sirikit befinden sich gerade auf der Reise von Europa nach Bangkok. Sie sind in Singapur bereits durchgereist.

USA unterstützen Jugoslawien

Debatte in den UN-Ausschüssen — Wyschinski schweigt noch immer

Paris (UP). Wyschinski hat sich immer noch nicht zum Vorschlag Pakistans, Syriens und Iraks geäußert, wonach die Großmächte „private“ Abrüstungsverhandlungen aufnehmen sollen. Als Vertreter des Ostblocks lehnte der Delegierte Weißrusslands den Abrüstungsplan des Westens ab, während ihn die Vertreter Brasiliens, der Dominikanischen Republik, Perus und Venezuelas befürworteten.

Im Politischen Sonderausschuß unterstützte der bolivianische Delegierte die jugoslawische Beschwerde über die Sowjetunion. Der schwedische Außenminister Uden bezeichnete die Entscheidung einer Untersuchungskommission nicht für angebracht, begrüßte aber die Aufforderung an die Sowjetunion und ihre „Satelliten“, ihre Streitigkeiten mit Jugoslawien auf friedlichem Wege beizulegen. Die Delegierten Pakistans, Uruguays, Belgiens, Perus, Hollands, Nicaraguas und Kanadas wollen für die jugoslawische Resolution stimmen. Der amerikanische Delegierte fügte hinzu, daß die USA Jugoslawien militärisch und wirtschaftlich unterstützen, weil sie den Grundsatz der nationalen Unabhängigkeit und der territorialen Integrität wahren wollten.

Die Vertreter von sechs arabischen und sechs asiatischen Staaten in Paris wollen ver-

suchen, eine gemeinsame Stellung bei den demnächst stattfindenden Wahlen für den Weltfriedensrat, den Wirtschafts- und Sozialrat und den Internationalen Gerichtshof festzulegen.

Vatikan für Vierer-Konferenz

Vatikanstadt (UP). Das Blatt des Vatikans, der „Osservatore Romano“, hält es für unverantwortlich, die Frage von Krieg oder Frieden ohne ein neues Treffen der vier Großmächte lösen zu wollen. Die öffentliche Meinung der Welt sei der Ansicht, daß eine Zusammenkunft der Westmächte mit Vertretern der Sowjetunion früher oder später erfolgen müsse. Dies wäre ein letzter Versuch, einen dritten Weltkrieg zu vermeiden.

Auf die kommunistische Propaganda gegen den Nordatlantikkpakt eingehend, erklärt das Blatt, die Welt stehe vor einem Riß. Wie könnten die 173 Divisionen der Sowjetunion ausschließlich dem Frieden und der Verteidigung dienen, während die 40 Divisionen der Mitgliedstaaten des Nordatlantikkpaktes angeblich zur Aggression aufgestellt würden? Es sei lächerlich zu glauben, daß die 40 Divisionen dazu da seien, um die 173 Divisionen anzugreifen. Der Guerillakrieg in Europa, der Bürgerkrieg in China und der Krieg in Korea seien Tatsachen, die nicht der Sicherheit und der Verteidigung gedient hätten.

Kämpfe in Korea leben wieder auf

Unklarheit über Feuer-Einstellungs-Befehl — Kommunisten geben nach

Seoul (UP). Die Kämpfe in Korea sind wieder aufgelebt. Das Geschehen an der Front und die Verhandlungen in Pan Mun Jon werden jedoch von der Verwirrung um den Feuer-Einstellungs-Befehl überschattet, der am Mittwoch die Fronttruppen der UN erreichte und am Donnerstag von Washington, Tokio und dem Hauptquartier der 8. Armee für nicht existent erklärt wurde. Die Herkunft des Befehls ist noch völlig ungeklärt. Nach Meldungen von Frontbrüchlerstärtern besagte er, daß die Truppen in vorderster Linie nur noch zur Selbstverteidigung von der Schußwaffe Gebrauch machen und jede Berührung mit dem Gegner nach Möglichkeit vermeiden sollten. Präsident Truman, General Ridgway und der Oberkommandierende der 8. Armee in Korea, General van Fleet meinten, die Berichte über den Befehl seien

vielleicht dadurch zustande gekommen, daß untere militärische Stellen einen Tagesbefehl mißverstanden hätten, in dem die Unterzeichnung der Abmachung über die Demarkationslinie erläutert wurde. Ein Führer der 8. Armee bestätigte jedoch, daß General van Fleet die Korps- und Divisionskommandeure an der Front angewiesen habe, keine Angriffe zu unternehmen. Dieser Befehl sei nicht zurückgezogen worden.

In Pan Mun Jon erklärten kommunistische Reporter den westlichen Pressevertretern, daß auf kommunistischer Seite kein Feuer-Einstellungs-Befehl herausgegeben worden sei. Mitglieder der UN-Waffenstillstands-Delegation bestritten erneut, daß sie mit den Kommunisten im Geheimen eine Feuer-Einstellung abgemacht hätten.

Nordwestlich Yangju eroberten die Kommunisten eine Höhenstellung, wurden aber kurze Zeit darauf im Gegenstoß wieder zurückgeworfen. In den Frontberichten wird betont, daß die UN-Truppen lediglich deshalb angegriffen hätten, um von den Kommunisten erobertes Gelände wieder zurückzugewinnen.

In Pan Mun Jon verhandelten inzwischen die Parlamentäre der UN und der Kommunisten weiter über das Waffenstillstands-Abkommen. Zum ersten Mal haben dabei die Kommunisten nachgegeben. Während der nordkoreanische Chefdelegierte, General Nam Il, bisher verlangte, sämtliche ausländischen Truppen sollten sofort nach Inkrafttreten des Waffenstillstandes abziehen, schlug er jetzt eine allmähliche Verringerung der ausländischen Truppen vor. Die Vertreter der UN wiesen darauf hin, daß die Frage des Abzuges der Truppen überhaupt nicht von Militärs, sondern nur auf „Regierungsebene“ erörtert werden könne.

Am Suezkanal wird es nicht ruhig

Feuergefechte trotz „Waffenstillstands“-Vereinbarung — Britisches Weißbuch

Kairo (UP). Trotz der Vereinbarung des britischen Oberkommandos und der ägyptischen Behörden über eine Art Waffenstillstand in der Suezkanalzone kam es wiederum zu neuen Zwischenfällen. Bei einem Feuergefecht zwischen britischen Soldaten und ägyptischen Polizisten in Port Said, wurde ein Ägypter getötet und ein zweiter verwundet. Am Abend vorher hatte der britische Oberkommandierende in der Kanalzone die Evakuierung der Städte Ismailia, Port Said

und Suet zugesichert. In der Nacht sind in Ismailia drei Bomben geworfen worden. Eine galt offensichtlich dem britischen Luftmarschall Sir John Baker. Sie explodierte unmittelbar vor einem Fahrzeug, das Sir John durch die Straßen Ismailias begleitete. Zugleich wurden die anderen Wagen mit automatischen Waffen beschossen. Der Marschall und seine Begleiter blieben unverletzt.

Das einflussreiche ägyptische Blatt „Al Ahram“ hatte behauptet, der Vatikan habe König Faruk als „König des Sudan“ anerkannt, als dem neuen ägyptischen Gesandten beim Heiligen Stuhl, Ahmed Raschid Bey, das Aegretum erteilt wurde. Das Blatt schreibt, in dem Beglaubigungsschreiben des Gesandten sei König Faruk mit seinem neuen Titel genannt worden. Dieser Ausrufung wurde vom Vatikan widersprochen. Wenn ein neuer ägyptischer Gesandter im Namen des „Königs von Ägypten und des Sudan“ beglaubigt würde, erklärte ein Sprecher des Vatikans, so würde das noch nicht bedeuten, daß der Heilige Stuhl den neuen Titel anerkenne. „Wenn Ihnen jemand seine Visitenkarte mit einer Reihe von Titeln überreicht, können Sie sie annehmen, ohne alle diese Titel anzuerkennen; erst wenn sie ihn mit diesen Titeln anreden, bedeutet es eine Anerkennung.“

Die britische Regierung veröffentlichte ein Weißbuch über die Beziehungen zwischen Ägypten und Großbritannien. In dem Weißbuch wird Ägypten beschuldigt, durch seine Weigerung, die Pläne der Westmächte für ein Verteidigungs-System im Nahen Osten auch nur zu erwägen, die Sicherheit der gesamten freien Welt zu gefährden. Großbritannien habe Ägypten schon im Jahre 1948 angeboten, seine Truppen innerhalb von drei Jahren aus der Suezkanalzone zurückzuziehen vorausgesetzt, daß Ägypten mit der Bildung eines gemeinsamen britisch-ägyptischen Verteidigungs-Amtes einverstanden sei. Für den Zusammenbruch der Verhandlungen sei allein Ägypten verantwortlich. heißt es in dem Weißbuch. Großbritannien habe Ägypten „sehr erhebliche Konzessionen“ angeboten.

Neue französische Bauernpartei

Wachsende Schwierigkeiten für Pleven

Paris (UP). Nach der parlamentarischen Kraftprobe vom 20. November, die das Kabinett Pleven mit nur 18 Stimmen Mehrheit überstand, hat sich der jetzigen Regierung ein neues Hindernis in den Weg gestellt. Als Erwiderung auf die kürzliche Entlassung des Landwirtschaftsministers Antier haben sich 17 Abgeordnete der Bauernpartei unter Führung des ehemaligen Ministers zu einer neuen unabhängigen Partei zusammengeschlossen, die sich mit großer Wahrscheinlichkeit der Opposition anschließen dürfte.

Der Hohe Rat der französischen Union trat zum ersten Mal seit seiner Schaffung im Jahre 1946 zusammen. Bei der Tagung unter Vorsitz des Staatspräsidenten Auriol haben die assoziierten Staaten Kamkodscha, Laos und Vietnam, die zusammen mit dem Mutterland den Rat bilden, jeweils eine Delegation von vier Vertretern geschickt. Die hauptsächlichste Funktion des Hohen Rates liegt in der Beratung der Regierung in allgemeinen Fragen der Union. Tunesien und Marokko haben es abgelehnt, dem Rat beizutreten, weil sie ihre „Souveränität“ nicht gegen einen „föderativen Status“ eintauschen wollten.

Endlich sinkt der Wasserspiegel

Auch der Atlantik-Rat sagte Hilfe zu

Mailand (UP). Der Wasserspiegel des Po ist in den letzten 48 Stunden um fast einen Meter gesunken, aber immer noch reicht das Wasser in 33 Städten und Dörfern bis zu den ersten und zweiten Stockwerken der Häuser. Während deshalb immer noch Menschen aus dem Katastrophengebiet evakuiert werden, haben Pioniere und Soldaten aus vier alliierten Armeen mit den Aufräumungsarbeiten im Überschwemmungsgebiet begonnen. Zuerst wurde mit der Wiederherstellung der gestrengen und vom Druck des Wassers zerstörten Dämme am Unterlauf des Po begonnen. Einige der Dammbrecher sind bis zu drei Kilometer lang. Man rechnet damit, daß die Wiederherstellungsarbeiten bei Occhiobello und Pavlole bis Ende Januar abgeschlossen sind. Hilfslieferungen aus 20 Nationen sind inzwischen in Italien eingetroffen. 11 Staaten haben überdünnete italienische Städte als „Patenstädte“ angenommen. Der Atlantikpakt-Rat bestimmte auf seiner Sitzung in Rom, daß der italienischen Regierung Landungsboote, Lastwagen und Flugzeuge für die Krisenzeit zur Verfügung gestellt werden sollen.

Überschwemmungen auch in Argentinien

Tandil (UP). Über die 32 500 Einwohner zählende argentinische Stadt Tandil, 250 km südlich von Buenos Aires, ergoß sich eine Sturmflut. 500 Menschen konnten von Dächern und Baumspitzen, wobei sie sich vor der Flut verkrochen hatten, gerettet werden. Über der Stadt und Umgebung ging ein fürchterlicher Regen- und Hagelsturm nieder. Auf den Straßen lag eine 10 cm dicke Hagelschicht. Inzwischen hatte sich das Wasser in den nahegelegenen Bergen angesammelt und stürzte wie eine Wand aus Wasser, die fast drei Meter Höhe erreichte, auf die Stadt.

Deutscher Beitrag unerläßlich

Fortsetzung von der 1. Seite

Landwirtschaft (FAO) in Rom, daß die Sowjetunion und die osteuropäischen Staaten auf der FAO ausgetreten seien. Er könne es nicht begreifen, welcher „böse Geist“ sie dazu getrieben habe, da die FAO sich mit der Wohlfahrt der Völker beschäftige. Er sprach die Hoffnung aus, daß die kommunistischen Staaten einmal wiederkehren mögen. Der Brasilianer José de Castro wurde zum neuen Präsidenten der FAO gewählt.

Umschau in Karlsruhe

Heute Beisetzung von Dr. Unser
Trauerfeierlichkeiten in Durlach
 Karlsruhe (swk/dpa). Die Beisetzung des so plötzlich aus dem Leben geschiedenen Landesbezirkspräsidenten, Ministerialdirektor Dr. Hans Unser, der mitten auf einer Dienstreise in der Nacht zum Mittwoch einem Herzschlag in seinem Kraftwagen erlag, erfolgt am Freitagvormittag auf dem Friedhof im Karlsruher Stadtteil Durlach.

Als Vertreter Württemberg-Badens werden Ministerpräsident Dr. Maier, Ministerialrat A. Schneider von der Landesbezirksverwaltung Nordbaden, der Vorsitzende des württemberg-badischen Städteverbandes, Oberbürgermeister Dr. Heimerich, (Mannheim), der SPD-Landesvorsitzende und Bundestagsabgeordnete Schöttle und der erste Bürgermeister der Stadt Karlsruhe, Heinrich, am Grabe von Dr. Unser sprechen. — Innenminister Dr. Schöly, der Leiter der badischen Staatskanzlei, Ministerialdirektor Dr. Janz, und der Leiter der Ministerialabteilung des Freiburger Innenministeriums, Ministerialrat Schneider, werden bei der Beisetzung anwesend sein. Dr. Schöly wird im Namen der bad. Landesregierung einen Kranz niederlegen und einige Gedenkworte sprechen.

Die Geschäfte des Landesbezirkspräsidenten führt gegenwärtig der ständige Vertreter Dr. Unser, Ministerialrat Schneider, Bezirksdirektor der Finanzen. Über die personelle Nachfolgerschaft des verstorbenen Landesbezirkspräsidenten liegen bisher noch keinerlei Beschlüsse vor. Gerüchte mit der einen oder anderen Version können sich nur auf reine Vermutungen stützen. Das Stuttgarter Kabinett dürfte sich gegenwärtig mit der Frage beschäftigen. Es ist durchaus möglich, daß die Neubesetzung des Postens des Landesbezirkspräsidenten von Baden bis nach dem Entscheid vom 9. Dezember zurückgestellt wird. Aus diesem Grunde erörtern sich auch alle mehr oder weniger zutreffenden Kombinationen.

Das Studio Karlsruhe des Südd. Rundfunks überträgt heute in der Zeit von 18 Uhr bis 18.25 Uhr Ausschnitte von den Feierlichkeiten anlässlich der Beisetzung des nordbadischen Landesbezirkspräsidenten Dr. Hans Unser.

7 Güterwagen führen nach Italien

Anerkennung für die Spender und Helfer
 Karlsruhe (swk). Sieben Elz-Güterwaggons mit den in Nordbaden gesammelten Spenden für die Opfer der Hochwasserkatastrophe in Oberitalien verließen den Karlsruher Bahnhof. Die Wagen werden von München aus in einem Sammeltransport in das Katastrophengebiet geleitet. Das Landesbezirkspräsidium Nordbaden hat den Spendern sowie den freiwilligen Helfern des Roten Kreuzes seinen Dank und seine Anerkennung ausgesprochen.

Geizhals für einen Scheckfälscher

Karlsruhe (UP). Wegen Untreue, Urkundenfälschung, Betrug und Beseitigung im Amt verurteilte die I. Strafkammer des Karlsruher Landgerichts den ehemaligen Leiter der Sparkasse Grötzingen bei Karlsruhe und Vorstandsmitglied einer Baugenossenschaft, Berthold Jäck, zu drei Jahren Gefängnis und 12 500 DM Geldstrafe.

Jäck hatte sich in den Jahren 1948 bis 1951 durch Scheckfälschungen und Barentnahmen bei der Sparkasse und auch bei der Baugenossenschaft mehrfach größere Geldbeträge von insgesamt rund 24 000 DM für eigene Zwecke beschafft. Ferner ließ er Baugelder, die für eine andere Bausparkasse vorgesehen waren, seiner Baugenossenschaft gutschreiben, obwohl von dieser keine Sicherheit gegeben war. In einem Fall handelte es sich um einen Kreditbetrag von 122 000 DM, den er noch um 35 000 DM überzog, und im anderen Fall zog er ungedeckte Schecks in Höhe von 184 000 DM. Um die letzten Taten zu ver-

schleiern, fälschte er die Kontosauszüge der Baugenossenschaft und ließ die Schecks in seinem Schreibtisch verschwinden.

Klangfilm-GmbH. geht nach Karlsruhe
 Karlsruhe (ld). Die Klangfilm-GmbH., die nach dem Kriege ihren Betrieb in Emmendingen in Baden aufgebaut hatte, ist bereits vor einigen Wochen in das neuerrichtete Werner-Werk für Radiotechnik der Siemens- & Halske-AG. übergesiedelt. Zur Jahreswende soll auch der Kenzinger-Betrieb der Firma folgen.

Karlsruhe. Etwa 400 Eltern von Schülern des Humanistischen Gymnasiums sprachen sich gegen eine Änderung der bewährten Schulform des Humanistischen Gymnasiums aus. Die Eltern verlangen, daß sie vor einer Schulreform gehört werden. (swk)

Aus der badischen Heimat

Drei Überfälle auf einmal
 Mannheim (swk). Im Mannheimer Stadtgebiet haben sich drei Überfälle ereignet. In Mannheim-Rheinau wurde ein Hilfsarbeiter nach Verlassen seines Hauses von einem Unbekannten angegriffen, zu Boden geschlagen und mit den Füßen getreten. Straßenpassanten, die zu Hilfe eilten, konnten den flüchtenden Fremden nicht mehr fassen. Ein weiterer Überfall wurde aus dem Mannheimer Hafenviertel gemeldet, wo ein Mann beim Verlassen einer Wirtschaft niedergeschlagen und bewußtlos getreten wurde. Der Angreifer konnte festgenommen werden. Ein unbekannter Kraftfahrer hatte in Mannheim-Altenhof zwei unterwegs befindliche Männer ohne Grund niedergeschlagen und war nachher mit seinem Auto weitergefahren. Die beiden Überfahrten konnten die Waggenummer des Flüchtenden noch feststellen.

Pforzheim. Die SPD-Fraktion des Pforzheimer Stadtrats hat beantragt, vom Rechnungsjahr 1952/53 an jährlich 3 Prozent des städtischen Haushaltsvolumens zur Finanzierung des Wohnungsbaus bereitzustellen. (swk)

Pforzheim. Das Stadttheater Pforzheim verzeichnete im Oktober 1951 mit 12 000 Besuchern einen ausgesprochenen Rekordbesuch. Die größte Anziehungskraft übte die Operette aus, die fast doppelt so stark besucht war wie die Oper. (swk)

Nur zehn Russen in der Kurstadt

Baden-Baden (ld). Aus einer Übernachtungsstatistik von Baden-Baden geht hervor, daß die Gäste aus Süd- und Mittelamerika mit einem durchschnittlichen Auf-

halt von vier Tagen am längsten in der Kurstadt blieben, während es die Schweizer nicht mehr als zwei Tage aushielten. Unter den ausländischen Besuchern, es waren in diesem Jahr 20 837, steht die Besucherzahl aus der Sowjetunion mit zehn vor Irland mit sieben Gästen an zweitletzter Stelle.

Badische Firma bringt neue Warnschilder

Baden-Baden (ld). Eine Baden-Badener Firma hat nach dem Prinzip der lichtreflektierenden Katzenaugen neue Warnschilder für die Straßen entworfen, die den Kraftfahrer bereits auf weite Sicht hin warnen sollen. Bei einer Vorführung konnten sich die Mitglieder der örtlichen Polizeistellen von der Wirksamkeit der neuen Beschilderung überzeugen.

Aus Angst Rattengift genommen

Ibach (ld). Ein 47 Jahre alter Fuhrunternehmer aus Ibach im Renchtal, der eine dreimonatige Gefängnisstrafe angetreten sollte, versuchte aus Angst vor der Gefängnishaft durch Einnehmen von Rattengift Selbstmord zu verüben. Er wurde in das Krankenhaus Oppenau verbracht.

Ein neuer Landrat in Bühl

Bühl (ld). Der bisherige Leiter der Polizeibehörde im badischen Innenministerium, Oberregierungsrat Dr. Erwin Trippel, ist von der südbadischen Landesregierung als Nachfolger des bisherigen Landrats Dr. Grüniger zum neuen Landrat von Bühl ernannt worden. Dr. Trippel ist gebürtiger Villingener und seit dem Jahre 1935 in der badischen Verwaltung tätig.

Der Falsche auf der Sünderbank

Bühl (Baden) (ld). Eine Beweisaufnahme in einem Strafprozeß ist eipe ernste Sache. Wenn sich jedoch eben während einer solchen Beweisaufnahme herausstellt, daß auf der Sünderbank der Falsche sitzt, während der wirkliche Übeltäter der 18jährige Bruder des „Angeklagten“ ist, der bei einer Vernehmung durch die Polizei den Namen seines jüngeren Bruders angegeben hatte, dann kann selbst das hohe Gericht eine Lachsalve nicht verhindern. In Bühl in Baden, wo diese Geschichte passierte, wurde also herzlich gelacht.

Angst vor neuer Entnazifizierung

Kehl (ld). Weil ihnen bei der Entnazifizierung so übel mitgespielt worden sei und sie nicht eines Tages wegen „faschistischer Gesinnung“ noch einmal eingesperrt werden wollten, haben sich die Gemeindearbeiter einer Ortschaft des Kreises Kehl gewiegert. „Ami go home“ und andere kommunistische Wahlparolen von den Häuserfronten und Bänken zu entfernen.

Erklärungen zur Volksabstimmung

Sudetendeutsche wollen neutral bleiben - Entscheidung wird dem Einzelnen überlassen

Karlsruhe (swk). Der Bezirksverband Nordbaden der sudetendeutschen Landmannschaft erklärte sich mit dem Beschluß des Landesverbandes Württemberg-Baden der Landmannschaft, für die Bildung des Südweststaates einzutreten, nicht identisch. Der Bezirksverband Nordbaden verhalte sich in der Südweststaatsfrage nach wie vor neutral. Er habe die Sudetendeutschen aufgefordert, sich an der Abstimmung am 9. 12. rege zu beteiligen, eine Entscheidung für oder gegen den Südweststaat jedoch dem Urteil des Einzelnen überlassen.

Persönliche Stellungnahme des Erzbischofs

Der Erzbischof der Diözese Freiburg, Dr. Rauch, spricht sich in der neuesten Nummer des „St. Konrad-Blattes“ für die Wiederherstellung der alten Länder Württemberg und Baden aus. Es könne nicht übersehen werden, daß eine Neugliederung für die betroffenen Länder auch im religiösen Bereich weittragende Folgen haben würde. Erzbischof Rauch macht darauf aufmerksam, daß in Artikel 29

des Grundgesetzes eine Neuregelung des gesamten Bundesgebietes vorgesehen sei. Die auf den 9. Dezember festgesetzte Abstimmung betreffe jedoch allein die Länder des südwestdeutschen Raumes, womit für dieses Gebiet eine Neuregelung vorweggenommen werde. Der Bischof weist darauf hin, daß er diese, seine persönliche Stellungnahme, bereits vor einem Jahr bekanntgegeben habe.

Universität und Südweststaat

Der Direktor des Chemischen Instituts der Universität Heidelberg, Professor Dr. Freudenberger, hat die Heidelberger Studenten aufgerufen, für den Südweststaat einzutreten. „Universität und Politik bedeuten für mich heute Universität und Südweststaat“, erklärte Dr. Freudenberger. Bei der bevorstehenden Abstimmung gehe es um die Existenz der Universität. Schon das Baden vor 1914 sei nicht in der Lage gewesen, die Hochschulen von Heidelberg, Karlsruhe und Freiburg ausreichend zu unterstützen. Im Lehrkörper der Universität sei die Stimmung für den Südweststaat sehr günstig.

Mittelstandsblock in Baden gegründet

„Brücke zwischen arm und reich“

Freiburg (swk/ld). Der Landesverband Baden des deutschen Mittelstandsblocks wurde in Freiburg gegründet. Der Mittelstandsblock will eine „breite soziale Brücke zwischen arm und reich“ sein und ein Gegengewicht zu der Großwirtschaft und zu den Gewerkschaften bilden. Wie in der Gründungsversammlung weiter betont wurde, will der Mittelstandsblock keine Partei sein. Bei kommenden Wahlen will er lediglich auf die bestehenden politischen Parteien Einfluß nehmen und ihnen geeignete Kandidaten für die Kreistage, den Landtag und den Bundestag vorschlagen. An der Gründung sind die badischen Handwerkskammern Freiburg und Konstanz sowie der Landesverband badischer Haus- und Grundbesitzervereine beteiligt. Zum Vorsitzenden wurde der Präsident des Badischen Landwirtschaftlichen Hauptverbandes, Bundestagsabgeordneter Schill (CDU), zu seinen Stellvertretern der Präsident der Handwerkskammer Freiburg, Lips, und der Vorsitzende des Haus- und Grundbesitzervereins Freiburg, Dr. Kaiser, gewählt.

Neue Verhandlungen über SWF-Vertrag?

Freiburg (ld). Die badische Regierung beabsichtigt nicht, den Südwestfunk-Staatsvertrag in seiner jetzigen Form dem Landtag zur Ratifizierung vorzulegen, erklärte ein Regierungsvertreter im Rechtsplegeausschuß des badischen Landtags. Es seien neue Verhandlungen in Aussicht genommen worden. In denen verschiedene vom Rundfunkberater der badischen Regierung ausgearbeitete Verbesserungsvorschläge erörtert werden sollen.

Arztfrau seit einer Woche vermißt

Freiburg (ld). Seit dem 23. November wird die 31 Jahre alte Ehefrau eines Freiburger Arztes, Kreszenz Eicke, vermißt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Vermißte Selbstmord verübt hat, da sie seit längerer Zeit an seelischen Depressionen leidet. Frau Eicke trug zuletzt ein braunes Kleid, einen braunkarierten Mantel und hellbraune Sportschuhe. Sie hatte eine hellbraune Leder-Einkaufstasche bei sich, in der sich neben Ausweispapieren ein Schlüsselbund und etwa 200 DM Bargeld befanden.

Domchor und Zollgründlichkeit

Freiburg i. Br. (swk). Einen besonders verdächtigen Eindruck hatte offenbar der Freiburger Domchor auf die Zollbeamten gemacht, als er zu einem Konzert nach Luzern fuhr. Die Zollbeamten suchten sich zur Kontrolle aus den 5 Omnibussen 3 mitreisende Damen heraus, darunter die Sekretärin des badischen Staatspräsidenten und die Haushälterin des Domkapellmeisters. Die außerordentlich gründliche Untersuchung verlief jedoch völlig negativ.

Fast 200 000 DM für Forst-Notaktion

Waldshut/Hochrhein (ld). Von 60 Gemeinden des Kreises Waldshut, die mehr als 20 Hektar Gemeindeforest besitzen, beteiligten sich 21 an der Notaktion der badischen Forstwirtschaft, das sind rund 35 Prozent. Diese Gemeinden haben einen Betrag von 199 960 D-Mark fest zugesagt. Dabei haben 41 Gemeinden 151 560 DM ohne Bedingungen gezeichnet, während 10 Gemeinden verlangen, daß das Geld bei den Kreditinstituten des Kreises angelegt und im Kreis Waldshut verwendet wird.

Schweres Omnibusunglück in Südbaden

Ein Toter und acht Schwerverletzte

Stoßlach (swk/ld). Vor Eblingen bei Stoßlach stürzte ein Omnibus, der Arbeiter von Hartheim zu ihren Arbeitsstätten in Eblingen befördern sollte, eine Böschung hinunter und überschlug sich einige Male. Der Wagen wurde völlig zertrümmert. Ein 53jähriger Arbeiter erlitt so schwere Verletzungen, daß er kurz nach seiner Einlieferung in ein Krankenhaus verstarb. Ingesamt wurden acht Arbeiter schwer verletzt. Der Fahrer des Wagens ist noch nicht vernehmungsfähig.



Copyright by Hamann-Meyerpress
 (32. Fortsetzung)

Lu Tai stand in der Nähe eines Lagerfeuers. Der rote Schein der flackernden Flammen fiel auf ihr Gesicht und ließ es seltsam lebendig aussehen. Die Augen hingten wie in Sehnsucht an den Bergen, sie sahen nicht zu ihm hinüber.

Zum ersten Mal in seinem Leben verspürte der mächtige Mandarin Huang Yu eine nagende Eifersucht.

„Glücklicher Si Go“, murmelte er, während er mit einem heftigen Rock den Vorhang des Zeltes fallen ließ.

Lu Tai hatte Huang Yu gesehen, obwohl sie es nicht gezeigt hatte. Mit dem Instinkt der Frau hatte sie längst herausgefunden, wie es um Huang Yu stand.

Sie lächelte ein wenig. Wie würde sich Wu Tang amüsieren, wenn sie ihm erzählen würde, daß der mächtige Mandarin ein Auge auf sie geworfen hatte.

Wie würde Wu Tang darauf reagieren? Wie alle Männer? Würde sie in seinen Augen nicht größer, begehrter erscheinen?

Sie blickte noch einmal zu Huang Yus Zeit hinüber. Nichts regte sich dort. Leise kehrte Lu Tai zu ihrem Zelt zurück. Das schwere seidene Gewand knisterte bei jedem Schritt.

Ja, sie war schön, das wußte sie. Und ihre Schönheit sollte Wu Tang gehören, Wu Tang, den ihre asiatischen Brüder den „großen Zauberer“ nannten.

Der Mond stand wie eine schwere, reife Frucht am samtblauen Himmel. In der Morgendämmerung würde man in der Stadt der sieben silbernen Glocken sein.

Fühlte Wu Tang, wie nahe Lu Tai ihm war? Fühlte er, daß sie kam...?

XVI. Kapitel

Die Luft wurde dumpfer und drückender in der kleinen Grabkammer. Jennifer saß auf dem Lager und gab Yen Sei eine Frucht. Das Kind schluckte gehorsam, lachte und versuchte in seiner unverständlichen Sprache etwas zu erzählen.

Oliver Persham wanderte hin und her, sagte aber nichts. Jennifer hatte jeden Versuch aufgegeben, mit ihm zu sprechen. Es war so, als hätte sich durch Oliviers Geständnis eine unübersteigbare Mauer zwischen ihnen aufgerichtet. Eine Mauer, die Oliver gebaut hatte. Jeder Versuch Jennifers, sie zu übersteigen, wurde abgewiesen.

Sie wollte zu ihm gehen und ihm sagen: Was tut es, daß du einen Menschen getötet hast? Es ist mir gleich, ich liebe dich...

Aber das war nicht möglich. Sie hatte versucht zu sprechen, hatte ihm all dies sagen wollen, aber er hörte nicht.

„Nein, Jennifer, nicht sprechen! Es gibt Dinge, die keiner Worte bedürfen.“

Aber dieses Schweigen war quälend. Und Oliver mußte dies empfinden, denn er blieb plötzlich stehen und sagte:

„Jennifer, du bist die tapferste Frau, die ich kenne. Ich muß es sagen, du hast es verdient. Jede andere wäre zusammengebrochen. Du weißt genau, daß unser Leben an einem Seidenfaden hängt, wir haben das Schwerkorn noch vor uns. Und ob wir zum Ziel kommen werden, das weiß nur Gott. Aber du hast keine Furcht.“

„Warum sollte ich, Oliver? Du bist ja bei mir!“

Sie sagte es mit ihrer ruhigen, dunklen Stimme. Sie war so glücklich, daß er wieder sprach. Sie lächelte zu ihm auf.

„Vielleicht kann ich dir gar nicht helfen, Jennifer.“

„Das macht nichts — du bist ja da! Willst du einmal ruhören, was ich dir jetzt sage?“

Er nickte.

„Sieh, Oliver, für mich ist das Leben bisher nicht leicht gewesen. Ich war immer allein. Die Eltern waren tot, Onkel David wartete nur darauf, mich möglichst schnell loszuwerden. Keiner freute sich über mich. Dann kam ich hierher. Professor Ashley, war wie ein Vater zu mir — aber auch er ist nicht mehr unter den Lebenden. Ich traf dich. Ich sah dich nur zweimal, dann gingst du wieder aus meinem Leben, und nur die Sehnsucht blieb zurück.“

„Jennifer!“ Es lag eine Bitte in Oliviers Stimme, aber Jennifer sprach weiter.

„Ja, ich sehne mich nach dir, obwohl es doch unsinnig war. Was konnte ich für dich bedeuten, wir kannten uns ja nicht! Aber weißt du, Oliver, es gibt eine alte Sage, die erzählt davon, daß Gott für jeden Menschen einen Partner geschaffen hat — ein anderes Ich, und die beiden müssen sich finden, anders kann man nicht glücklich sein. Als ich dich sah, gleich das erste Mal, da wußte ich, daß du mein anderes Ich bist. Allein der Gedanke, daß du auf der Welt warst, gab mir das Gefühl eines unendlichen Glücks. Und als ich hier war, hier unter den Fremden, allein in der Stadt der Großen Mutter — ganz allein — da warst du bei mir. Ich sprach zu dir, ich rief dich — und du hast mich gehört. Du bist gekommen — du bist da! Nichts kann mehr geschehen.“

„Du darfst nicht so sprechen, Jennifer! Es ist zu schwer für mich! Ich habe einen Menschen getötet, verstehst du nicht? Ich war jung damals, erst zweiundzwanzig Jahre. Ich

war wild verliebt in ein junges Mädchen, das mir die Treue versprochen hatte. Doch eines Tages, als ich von der Jagd heimkam, fand ich sie in den Armen meines besten Freundes. Sie höhnte mich, sie lachte über meine Verzweiflung. Und er, den ich meinen Freund genannt hatte, mein Regimentskamerad, erklärte mit höhnischen Worten, daß ich das Zimmer verlassen sollte. Er wies mich aus meinem eigenen Haus, nachdem er mir alles genommen hatte. Aber ich wollte mein Recht haben, ich wollte mein Eigentum verteidigen.

Ich gebe das nicht her, was mir gehört, Jennifer, auch heute nicht! Er war mein Kamerad, und ich wollte ihm die Möglichkeit geben, sich zu verteidigen. Ich schlug ihm einen fairen Kampf vor, einen Kampf mit der Waffe. Nicht etwa, weil ich die Frau wiederhaben wollte — sie war tot für mich in dem Augenblick, als sie mich verriet. Aber ich wollte meine Ehre wiederhaben. Ich wollte mich nicht bestehen lassen. Doch er lachte nur, er machte nur höhnische Bemerkungen. Da verlor ich die Besinnung, ich war so jung damals, ich konnte es nicht ertragen. Ich schlug zu mit der bloßen Faust. Und er stürzte hintenüber und schlug mit dem Kopf auf das Gitter des Kamins auf... Noch am gleichen Abend verließ ich England. Mein jüngerer Bruder half mir. Er sagte mir, daß die Familie die Schande, einen Mörder in ihren Reihen zu haben, nicht ertragen könnte. Ich mußte fliehen, das sei ich dem Namen meines Vaters schuldig. Er wollte alles vertuschen, wollte das Ganze als einen Unglücksfall darstellen, aber ich sollte fort. Ich sollte ihm alle Rechte abtreten, meinen Titel, mein schönes Heim und das Vermögen. Er verlangte viel, mein kleiner Bruder, er ist immer ein guter Rechner gewesen...“

„Und warum hast du eingewilligt, warum konntest du nicht offen bekennen, was geschehen war?“

(Forts. folgt)

Neubau der Metzgerei Otto Bevier

Seit zwanzig Jahren gehörte die Antiqua-Kupferschrift OTTO BEVIER an der Fassade des Eckhauses Marktplatz-Entengasse zum vertrauten Bild des Ettlenger Marktplatzes. In diesen zwanzig Jahren hat der Fleiß und die Sparsamkeit des Ehepaares Bevier das Geschäft zu einer der führenden Metzgereien Ettlengers werden lassen.

Da das Kaufhaus Schneider — Eigentümer des bisherigen Geschäftshauses — die Räume dringend benötigt, war Familie Bevier gezwungen, ein neues Geschäft zu suchen oder zu bauen. Seitdem sind nun über zwei Jahre vergangen. Es wurde dieses oder jenes Objekt innerhalb der Stadt und in den Randgebieten gefunden, geplant und wieder verworfen, bis der Platz des jetzigen Neubaus in engere Wahl fiel und dann auch erworben wurde. Es dürfte wohl den Ettlenger Einwohnern schwer fallen, sich den früheren Zustand dieses Teiles der Leopoldstraße in Erinnerung zu rufen.

Einer für die Zukunft geplanten — und gewiß auch sehr notwendigen — Verbreiterung der Leopoldstraße wegen mußte der Neubau in die neue Bauflucht zurückgelegt werden. Die genehmigte Bauflucht auf den 90er Jahren liegt noch weiter zurück. Die Leopoldstraße würde jedoch — der Planung nach — nie viel breiter werden, als sie heute schon zwischen dem Haus Anselmet und dem „Badischen Hof“ ist, und so vertrat Bürgermeister Rimmelpacher den Standpunkt, daß eine Zurücklegung des Neubaus in die — schon einmal in früheren Jahren geplante — heutige Bauflucht auch für die Zukunft genügt.

Dem Ettlenger Architekt H. H. Oertel fiel nun die — gewiß nicht leichte und auch nicht alltägliche — Aufgabe zu, auf einem nicht ganz 170 qm großen und außerordentlich winkligen Altstadtplatz einen den modernen gesundheitlichen, hygienischen und auch praktischen Gesichtspunkten entsprechenden Metzgereibetrieb mit Wohnraum zu planen.

Die Übernahme des Baus durch Familie Bevier erfolgte am Dienstag in Anwesenheit der Behördenvertreter. Für die Stadtverwaltung nahmen stellv. Bürgermeister H. Geisert und Gemeinderat Günzel daran teil, für das Landratsamt Regierungsrat Höllein. Die Glückwünsche galten sowohl dem Geschäftsinhaber wie dem Architekten. Wie diese ersten Besucher, so wird jetzt auch das Publikum feststellen, daß die Leopoldstraße eine moderne Ergänzung erhielt.

Im Laufe der Bauzeit wird mancher Vorübergehende einen Augenblick verweilt haben, um bei den Arbeiten zuzuschauen und bei sich gedacht haben, ob für solch einen Betrieb überhaupt genügend Raum sei. Architekt Oertel hat es verstanden, durch geschickteste Ausnutzung gerade der Winkel, Räumlichkeiten zu schaffen, die der Familie Bevier auch bei Vergrößerung der Kundschaft genügend Raum zum arbeiten bietet.

Das Erdgeschoß besteht nur aus Geschäftsräumen, die in Arbeitsgangfolge angelegt sind. Außer Laden, Ladenstube

und Einfahrt ist zwischen Laden, Ladenstube, Treppenhaus und Wurstküche ein geräumiger Kühlraum eingebaut, die Wurstküche ist geräumig und für ein Hintergebäude verblüffend hell, freundlich und sehr gut in der Anlage der Kessel, des Kühlbassins und der Rauchkammern ausgenüzt. Auf der dem Laden gegenüberliegenden Flurseite befindet sich ein weiterer kleiner Arbeitsraum. Auch hier eine geschickte Ausnutzung von Winkeln mit Unterbringungsmöglichkeiten, für allerlei Geräte. Außerdem bietet der Hof mit teilweiser Überdachung Arbeitsplätze und Unterstellmöglichkeiten, W.C., Geräteraum und Holzschopf. Kohlen brauchen nicht geschleppt werden, sondern werden durch Einwurfschächte in den Keller unter der Einfahrt geworfen.

Im Obergeschoß befindet sich die Wohnung der Familie Bevier und im Dachgeschoß eine Zweizimmerwohnung mit Küche, Bad und kleinem Flur, durch einen Glasabschluß abgeschlossen; außerdem noch Zimmer für Mädchen und Burschen, die im Haus wohnen, Waschküche und Trockenterrasse.

Auch in den Wohnräumen sind unter Ausnutzung eines jeden Zentimeters nützliche, geräumige und gemütliche Räume geschaffen worden. Durch eine fast vollständige stufenweise Überbauung des hinteren Platzteiles wurde nicht nur Raum geschaffen, sondern auch ein Lichteinfall ermöglicht, der sogar der jetzigen Jahreszeit Strom sparen läßt!

Für das in den 20 Jahren bewiesene Vertrauen danken wir unserer Kundschaft bestens. Wir werden auch im neuen Hause bemüht sein, unsere werten Kunden stets zur Zufriedenheit zu bedienen sowie das uns bewiesene Vertrauen immer aufs Neue zu erwerben.

Hierbei wollen wir auch den am Neubau schaffenden Unternehmern, Handwerksmeistern, Gesellen und Helfern für die geleisteten Arbeiten, die zu unserer vollen Zufriedenheit ausgeführt wurden, danken, besonders aber meinem Architekten, Herrn H. H. Oertel, und dessen Sohn für deren Leistungen und Unterstützung vor und während der Bauzeit.

Familie Otto Bevier

Als Ettlenger Geschäftshaus wünschte die Familie Bevier Ettlenger Unternehmer und Handwerker zur Ausführung ihres Bauvorhabens. Nur mit Spezialeinrichtungen wurden auswärtige Firmen betraut.

Die Schwierigkeiten, die sich schon bei der Planung zeigten, traten nun bei der Ausführung zutage und es ist nicht zuletzt ein Verdienst der Ettlenger Handwerksmeister — besonders beim Robbau — daß dieser Bau zügig und in bester Zusammenarbeit aller Handwerksparteien und ohne allzu große Verkehrsbehinderung durchgeführt werden konnte. Es ist dies auch das Verdienst eines jeden einzelnen Gesellen, Bauhelfers und Lehrlingen, die oft unter beengten Verhältnissen und an durch Durchgangsverkehr gestörten Stellen auf der Baustelle arbeiten mußten.

Die Bauführung selbst lag in Händen des ältesten Sohnes des Architekten, unterstützt von dessen reichen, in langer Berufszeit gesammelten Erfahrungen.

Die Ladeneinrichtung wurde nach langer Wahl bei einer Stuttgarter Firma in Auftrag gegeben; deren Juniorchef die Formgebung eines Ladens gefunden hat, die gerade für diesen Bau prädestiniert erscheint. Der Vorteil der geschwungenen Theke und der Ausrundung der Ladenecken schafft außerordentlich viele Vorteile wie einen erweiterten Kundenraum, bequeme, zeitsparende Bedienung, gute Übersichtlichkeit, erweiterte Anbringung von Wurstgehängen, geräumige Ablagen durch verbreiterte Wandborte in den Rundungen; einen Zugang zum Kühlraum durch eine Lucke war nur durch die Ausrundung möglich. Die Höherlegung des Fußbodens hinter der Theke gestattet eine gute Übersicht auf wartende Kundschaft, Ablageborde vor der Theke erleichtern der Hausfrau das Warten und das Einpacken. Eine neuartige Beleuchtung wirkt blendungsfreies und fast schattenfreies Licht. Der Laden ist durch seine Form selbst und durch die fast völlige Auflösung der Schaufensteranlage und der Ladeneingangstüre in Glas zum erweiterten Schaufenster geworden.

Es ist außerordentlich schwer, in der Ettlenger Altstadt ein neues Haus zu bauen, ohne alte Bauten damit zu erdrücken. Herr Oertel verzichtete bewußt auf die Nachahmung eines barocken Bauwerkes. Nur leichte Anklänge in der Ausarbeitung der Gauben, des Dachgesimses, der Profilerung der Fenstergestelle, der Sprossenteilung weniger Fenster und der Tore stellen eine Verbindung zu Ettlenger Altstadtbauten her.

Der Neubau der Metzgerei Bevier wird verlängert zum „Sternen“ hin durch einen Zwischenbau der Brauerei Huttenkreuz, der dem Gasthaus zum „Sternen“ als Ersatz für die abgebrochene Scheuneneinfahrt dient. Als Gesamtbild reiht sich dieser Neubau in das Gesamtgefüge ein, wobei das vorgeschriebene Vordach die Nische abschließt. Wenn erst der Glanz des Allzuneuen von einer Patina überhaucht ist, wird der Bau gegen die Altbauten nicht mehr hervortreten. Als neuer Teil der Ettlenger Geschäftshausneu- und -umbauten schließt sich der Neubau Bevier würdig seinen Vorgängern an.

Wir wünschen der Familie Bevier in ihrem neuen Geschäft und ihrem neuen Heim Glück und Segen. Mögen die Sorgen belohnt werden, die die Bauzeit gebracht hat.

Geschäftseröffnung

Otto Bevier Metzgermeister

Mein Geschäft befindet sich ab 1. Dezember 1951 im neuen Hause in der Leopoldstraße 3, Telefon 58

Entwurf - Planung - Bauleitung

H. H. Oertel, Architekt

Ettlingen - Steigenhohl 9. - Telefon 616

Statische Berechnung: Heinz Bors, Bau-Ing., Busenbach - Mitarbeiter Josef Oertel, Bautechn., Ettlingen

Johann Mußler

Baugeschäft für Hoch-,
Tief- u. Eisenbetonbau

ETTLINGEN (BADEN)



Bad. Baustoff-Gesellschaft
Genannt & Rössler

Ettlingen
Drachenrebenweg 9, Tel. 398

Langensteinbach
St. Barbarastr. 15, Tel. 57

Großhandlung in Wandplatten, Bodenplatten und
sämtlichen Baumaterialien

Hohlblocksteine · Schwemmsteine
aus bestem rheinischem Naturbims

Willi Freisberg

Ettlingen · Bürgerweg 5
Telefon Nr. 525

HERMANN NOZ

Zimmergeschäft und Bauschreinerei

ETTLINGEN - MOHLENSTRASSE 81 - TELEFON 384

Karl Immer

Blechnerei · Installationen · Sanitäre Anlagen
Zentralheizungen

Hirschgasse 1 Telefon Nr. 211

Bernhard Welker

DACHDECKERGESCHÄFT
UND GERÜSTBAU

Ettlingen Telefon 588
Schöllbronner Straße 16

Gegenheimer u. Löhle

Natur- und Kunststein-Betrieb
ETTLINGEN - TÜRKENLOUISSTR. 4

Ausführung der Fassadenverkleidung
und Kunststeinarbeiten

Elektro Horz

Ettlingen · Wilhelmstr. 45 · Telefon 534

Licht-, Kraft- und Schwachstrom-Anlagen

Trafo-Stationenbau
Verkauf sämtlicher Elektro-Geräte

Unser & Fries

Blechnerei, Installation, Sanitäre Anlagen

ETTLINGEN · BADEN

Karlsruher Straße 40

Wilhelm Mackert

Blechnerei - Installationen - Sanitäre Anlagen

ETTLINGEN · KARLSRUHER STRASSE 2 · TELEFON 353

Stukkateur und Gipserarbeiten, Fassadenputz

Josef Bell

Gipsermeister

Schöllbronner Str. 5 Telefon 562

Wand- und Bodenplatten liefert und verlegt

Karl Ringwald, Ettlingen

Karlsruher Straße 7, Telefon 299

Christian Wolfmüller

Schlossermeister

Ettlingen · Wilhelmstraße 3 · Telefon 171
Treppengeländer · Balkongeländer · Toranschlagarbeiten

Kanalisationsanlage

FRANZ KÖLPER

Tiefbauunternehmer

Ettlingen · Rohrackerweg 14 · Telefon 93



Otto Vogel Söhne

Baublechnerei - Installation - Sanitäre Anlagen
ETTLINGEN - SEMINARSTRASSE 4 - TELEFON 297

J. u. F. Müller

Ettlingen

Kunststeinwerk und Plattenspezialgeschäft
Rheinstraße 48 - Telefon 113

Ausführung der Plattenarbeiten im Laden

**HEIZUNGSANLAGEN
LUDWIG VÄTH**

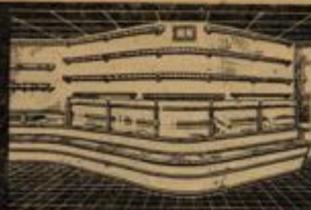
KARLSRUHE-RÜPPURR
Allmendstraße 20

Schlosserei Glasstetter

ETTLINGEN - TELEFON 595

Schaufensteranlage - Metalltüren - Kittlose
Glasdächer - Bauschlosserarbeiten

Praktisch und
ganz modern
wird
Ihr Laden
geplant und
eingrichtet von



Seydelmann STUTTGART N · Telefon
Holderlinstraße 9 · Nr. 95659

Elektr. - vollautomat.



**„TORRO“
Kältemaschinen**
für jeden Bedarfsfall

Stierlen-Werke AG.
Rastatt



Anfertigung, Lieferung und Montage
sämtlicher

Rolladen · Springrollo's
Rollgitter und Rolladentore

RIVO-Edelparkett

der schöne und billigste Eichen-Parkett-Fußboden
fertigt und verlegt

Parkett-Werke

RINK & VÖGELE - KARLSRUHE-HAGSFELD
Telefon 5261

Lieferrn, verlegen, hobeln und schleifen aller Parkett- und
Holzfußböden

BERTHOLD MUSSLER

Maler- und Tapeziergeschäft
Ausführung sämtlicher Malerarbeiten

Wohnung: Rheinstraße 3
Werkstätte: Neuwiesenreben 7

Seit 1873

Rudolf Schwarze

Karlsruhe, Ettlinger Straße 49, Telefon 1926

Spezialwerk
für Metzgerei- Koch- und Rauch-Anlagen

HANS HAMM

M A L E R M E I S T E R

SCHEFFELSTRASSE 6 - TELEFON 622

Aus der Stadt Ethingen

Wer ist wahlberechtigt?

Der Stichtag bleibt der 16. September. In den Gemeinden Württemberg-Badens mit über 3000 Einwohnern haben die Wahlberechtigten in den letzten Tagen die neuen Stimmzettel für die Abstimmung über die Neugliederung der südwestdeutschen Länder erhalten...

Weihnachtspakete für Kriegsgefangene

Der Landesverband Württemberg-Baden des Deutschen Roten Kreuzes versendet in diesen Tagen 1730 Weihnachtspakete an Kriegsgefangene in der Sowjetunion. Die Sendungen im Werte von je 15 Mark enthalten Lebensmittel, verschiedene hochwertige Nahrungsmittel und ein Päckchen Tabak...

Heute Freitag, 30. Nov., spricht um 19.30 Uhr im Südwestfunk über das Badnerland unser Ethinger Landmann Pfarrer Heinrich Magnani, Nordbaden.

Großkundgebung der Badener

Am Dienstag, 4. Dez., 20 Uhr, veranstaltet die Arbeitsgemeinschaft der Badener eine Großkundgebung in der Ethinger Stadthalle, in der Professor Dr. Schick, Heidelberg (SPD) und MdL A. Dichtel, Landesvorsitzender der CDU Südbadens über die Notwendigkeit der Selbstverwaltung unserer badischen Heimat...

Vom schweizerischen Schulwesen

Berichtet heute abend 19.30 Uhr in der Aula des Realgymnasiums Stud.Rat H. Walch (Eberbach), der mehrere Monate in der Schweiz weilte, um die Beziehungen zwischen der Schule und der Gemeinde zu studieren...

Volksbühne

Am 17. Dez. findet in Karlsruhe im Schauspielhaus für Mitglieder der Volksbühne „Der Biberpelz“ statt. Karten müssen bis zum 14. Dez. bei Zigarrenhaus Bekir, Badenortstraße, abgeholt sein.

„Tod an der Wiege“

Bezugnehmend auf die gestrige Notiz unserer Heimatzeitung teilt uns die Kolpingsfamilie mit: Unser Theaterstück „Der Tod an der Wiege“ ist selbstverständlich für die gesamte Bevölkerung und nicht nur für die Mitglieder, wie man vielleicht aus dem gestrigen Inserat hätte entnehmen können.

Die Märchen von Oscar Wilde

sind bis heute bei uns nur wenig bekannt, trotzdem Wilde gerade in Deutschland einer der beliebtesten Schriftsteller ist. Am Samstag, 1. Dez., 20.15 Uhr ist im Rathaussaal die Möglichkeit geboten, diese Märchen zu hören, die Katharina Skarin liest. Gerade die Wildeschen Märchen sind nicht nur für Kinder, sondern vor allem Dingen auch für Erwachsene bestimmt...

Zum Kolpingsgedenktag 1951

Der aufmerksame Leser unserer Heimatzeitung konnte in der letzten Zeit öfters Berichte aus dem Schaffen und Arbeiten der Ethinger Kolpingsfamilie finden. Manch einer hat sich dabei schon die Frage vorgelegt: Was ist denn das eigentlich? Woher kommt denn die Kolpingsfamilie? Was sind ihre Ziele und Aufgaben in unserer Zeit? Da die Ethinger Kolpingsfamilie am Sonntag, 2. Dezember mit den Kolpingsgönnern in aller Welt den Kolpingsgedenktag begeht, soll aus diesem Anlaß der Leser mit dem Werden und Wollen dieser Gemeinschaft vertraut werden.

1. Entstehen und Werden des Kolpingswerkes

Zu einer Zeit, da die Lage des Handwerkers sehr schlecht und die des Arbeiters fast hoffnungslos war, kam ein Priester aus Kerpen im Rheinland, der einst als Schustergeselle die Not der Gesellen am eigenen Leibe verspürt hatte, auf den Gedanken, sich dieser verlassenen Menschen anzunehmen. Mit wenigen Gleichgesinnten rief er eine zunächst kleine Gemeinschaft ins Leben, die das Ziel verfolgte, Freude ins lichte Dasein des Handwerkers und Arbeiters der damaligen Zeit zu tragen. So entstanden die ersten Gesellenabende, in denen unter seiner Leitung die Gesellen Stunden echter Freude erlebten und zugleich Gelegenheit erhielten ihr berufliches und religiöses Wissen zu erweitern. Trotz vieler Widerstände und manchem Mißtrauen seitens des Staates und der Kirche wuchs das Werk, es entstanden Häuser für die wandernden Gesellen, sie hatten bald eine Heimat. Noch zu seinen Lebzeiten hatte dieser einfache schlichte Priester — sein Name war Adolf Kolping — die große Freude, zu sehen wie sein Werk sich über ganz Deutschland ausgebreitet hatte und bereits die Grenzen überschritt. Seitdem hat das Kolpingswerk seinen Siegeszug gehalten und nach seiner Unterdrückung durch die Machthaber des Dritten Reiches entfaltete es auch in unserem Vaterlande wieder eine segensreiche Tätigkeit. Der Name jenes Priesters, dessen Wesenszug Bescheidenheit und Selbstlosigkeit war, wird heute in aller Öffentlichkeit genannt: Straßen und Plätze künden von ihm, Häuser tragen seinen Namen, Tausende junger und gereifter Menschen, namentlich aus dem Handwerker- u. Arbeiterstand, grüßen ihn in tiefer Ehrfurcht an seinen Vater, sein einfaches Grab in der Minoritenkirche zu Köln zählt Besucher aus aller Welt, in kindlicher Liebe erleben viele den Tag, an dem dieser wahrhaft große Mann der Ehre der Altäre teilhaftig wird.

2. Ziele und Aufgaben des Kolpingswerkes

Was sind nun die Aufgaben des Kolpingswerkes in unserer Zeit? Diese Aufgaben werden wesentlich bestimmt von den Zielen, die der Gesellenvater selbst seinem Werk gab. In vierfacher Hinsicht will er die Seiner formen: als Familienvater, als Meister im Beruf, als tüchtigen Staatsbürger, als einsatzbereiten, verantwortungsbewußten Christen.

A. Der tüchtige Familienvater

Kolping hat sehr klar erkannt, daß die Grundlage für jedes gesunde Staatsleben in der Familie liegt. Darum will er seine Gesellen vorbereiten auf den entscheidenden Schritt in die Ehe, will ihnen das nötige Wissen vermitteln und auch die Kraftquellen erschließen, um ein Eheleben nach der Ordnung Gottes führen zu können. Darum hat auch heute die Schulung über das Thema Ehe und Familie einen breiten Raum im Arbeiten des Kolpingswerkes und gehört es auch zu den vornehmsten Aufgaben ihres sozialen Programms: Rettet die Familie, die Betreuung der Diaspora, die Sorge für die Hinterbliebenen, die Mitarbeit in der Neuen Heimat — um nur

Leichtmetall bei Neubauen

Beim Neubau der Metzgerei Bevier, über den wir in der heutigen Ausgabe berichten, ist die Art der Schaufensterkonstruktion und der Ladeneingangstüre bemerkenswert. Erstmals werden solche Arbeiten in Ethingen durch die Firma Schlosser Glasstetter beim Neubau der „Capitol-Lichtspiele“ ausgeführt. Dort sehen wir die Eingangstüren, die Schaukasten und den Kassenschalter in silberglänzender Ausführung. Die Anlage im Bau Bevier wurde im Farbton silberbronze-farbig gehalten.

Es ist erfreulich, daß sich Bauherren, die solche Anlagen wünschen, nicht mehr nach Stuttgart oder Karlsruhe wenden müssen, sondern hier genau so gut und sichtlich preisgünstiger bedient werden. Die Rohmaterialien werden in Profilform von einem Ulmer Metallwerk bezogen und hier warm und kalt verformt, geschliffen und bis zur Fertigstellung des Werkstückes bearbeitet, um zum Schluß in einem Eloxalwerk, je nach Farbton, eloxiert zu werden.

Die ausführende Firma blickt auf eine alte handwerkliche Tradition zurück. Schon der Urgroßvater der jetzigen Inhaber war Schlossermeister, der sich während seiner Wanderjahre eine Schlossermeisterstochter aus Bregenz mit nach Ethingen brachte. Großvater und Vater Glasstetter sind den älteren Ethingern als markante Persönlichkeiten noch gut in Erinnerung.

Der Begriff „Eloxieren“ wurde aus den beiden Wörtern „elektrisch oxydieren“ gebildet. Durch diesen Vorgang bildet sich eine härtere Oberschicht, die das Leichtmetall sehr haltbar macht. Nur mit Zement darf es nicht in unmittelbare Berührung gebracht werden. Das Eloxieren ist in 16 Farbönen möglich; bevorzugt werden bronze, silber und gold.

eifriges zu nennen — ist praktische Auswirkung dieser grundsätzlichen Haltung.

B. Der tüchtige Meister

Neben der Familie steht der Kolpingssohn in der Welt des Berufes. Hier ist sein großes Wirkungsfeld, Wertvolles zu leisten für die Seinen und für sein Volk. Kolping will keine Phantasten und Schwärmer, sondern Menschen die zielbewußt ihre Aufgabe anpacken. Darum betont er mit allem Nachdruck die berufliche Weiterbildung, regt Kurse und Fachabteilungen an und verlangt, daß in jedem Monatsplan solche Themen aufgenommen werden, die geeignet sind, die Allgemein- und Fachbildung des Kolpingssohns zu erweitern und zu vertiefen. Um in den grauen Alltag des Berufslebens immer recht viel Freude hineinzufragen, wird in der Kolpingsfamilie edle Geselligkeit gepflegt und auch dem Wandern, dem Tanz, dem Laienspiel und auch dem Sport der gebührende Platz zugewiesen.

C. Der tüchtige Staatsbürger

„Wächst aus der Familie in den Staat hinein“, so heißt es in einem der Lieder der Kolpingsfamilie. Kolping wollte, daß seine Söhne ein lebendiges Interesse zeigen am Aufbau des Staatslebens, daß sie nicht teilnahmslos vorübergehen am politischen Leben ihrer Gemeinde, ihres Landes und des gesamten Volkes. Darum fordert er aktive Mitarbeit im öffentlichen Leben, darum soll der Kolpingssohn sich einsetzen, daß die Grundsätze seiner Weltanschauung auch im Rathaus und im Landtag Beachtung finden. Vaterland ist ihm nicht nur ein romantischer Begriff, sondern eine verpflichtende Aufgabe. Der Kolpingssohn, so sehr er Volk und Heimat liebt, ist kein engstirniger Nationalist, sondern wie das Kolpingswerk schon seit Anfang über die Grenzen Deutschlands hinausragt, ist er auch bereit, jedem Angehörigen anderer Völkertums die Hand zu gemeinsamer Arbeit im Rahmen eines großen europäischen, ja weltweiten Friedenswerkes zu reichen.

D. Der tüchtige Christ

Kolping wußte sehr wohl, daß ein rein natürlicher Humanismus nicht stark genug ist, dem ringenden Menschen eine nie versiegende Kraftquelle zu erschließen. Es war ihm klar, daß nur im engen Anschluß an Christus Heil und Segen für ein Volk kommen kann. Darum fordert er von den Seinen neben der allgemeinen beruflichen Ausbildung eine Vertiefung des religiösen Wissens (durch den monatlichen Religionsvortrag des Präses), eine lebendige Verbindung mit Christus durch die heiligen Sakramente, darüber hinaus aber eine Auswirkung christlicher Grundhaltung in den Werken der Nächstenliebe. „Tätige Liebe heilt alle Wunden.“ Er wußte sehr wohl, daß die Predigt vom Christentum in moderner Zeit nur dann noch Anklang finden kann, wenn sie begleitet ist von den Werken hilfsbereiter Liebe. So wie der Kolpingssohn in der Öffentlichkeit seine christliche Weltanschauung verteidigt, wie er allem Schmutz und Schund den bewußten Kampf ansagt, ebenso stellt er sich allüberall zur Verfügung, wo die Not des einzelnen oder des Volkes ihn ruft.

3. Kolpingwerk und Sozialismus

Wer oberflächlich die Geschichte des Kolpingswerkes und des Sozialismus studiert, wird manche Gemeinsamkeiten zu entdecken glauben. Gewiß Adolf Kolping und Karl Marx, die Zeitgenossen waren, wollten die Not des Arbeiters lindern, gewiß hat der soziale Gedanke auch in der weiteren Entwicklung des Kolpingswerkes einen breiten Raum eingenommen. Aber größer als alle Gemeinsamkeiten sind — auch heute noch — die Unterschiede. Adolf Kolping redet mit

allem Nachdruck den Unternehmern ins Gewissen, aber bei ihm, dessen Schaffen letztlich auf der allumfassenden Liebe Christi ruht, gibt es keinen Klassenkampf. Der Hauptunterschied liegt aber in der Weltanschauung: Kolping baut auf Christus auf, der Sozialismus baute ohne Christus, ja lange Zeit hindurch bewußt gegen Christus (Marx: Religion ist Opium für das Volk — Hebel: Christentum und Sozialismus verhalten sich wie Wasser und Feuer). Wir wissen, daß dem Sozialismus (auf dem europäischen Festland) bis zum heutigen Tag der Materialismus zugrunde liegt: Keine unsterbliche Seele, macht Euch hier das Leben schön, kein Jenseits gibt, kein Wiedersehen, wir wissen, daß der Sozialismus seit seinem Bestehen mehr als eine Kirchenaustrittsbewegung inszeniert hat, daß wohl kaum einer der führenden Männer eingläubiger praktizierender Christ ist, daß er auch heute noch in Fragen der Kulturpolitik bewußt der Kirche entgegentritt, daß er vielerorts versucht, über harmlos scheinende Sport- und Wanderbewegungen die Jugend der Kirche zu entfremden. Das sind doch grundlegende Unterschiede dem Werk Kolpings gegenüber. Trotzdem verkennen wir nicht, daß es gerade heute einzelne edel denkende Sozialisten gibt, die lediglich aus wirtschaftlichen Gründen sich dem Sozialismus angeschlossen haben, dessen weltanschauliche Haltung wir aber bedauern und ablehnen. Ihnen reichen wir gerne die Hand zu einer gemeinsamen Arbeit für unser Volk. Es ist unser aufrichtiger Wunsch, daß noch recht viele Arbeiter in den Reihen des Sozialismus erkennen, daß ohne Christus auf die Dauer ein erfolgreicher Aufbau nicht möglich ist. Selbstverständlich hindert diese grundsätzliche klare Einstellung den Kolpingssohn nicht, sich bei wichtigen gemeinsamen Aufgaben mit Andersdenkenden Schulter an Schulter zu stellen und vor allem will er jedem, auch dem weltanschaulichen Gegner, mit Achtung, Gerechtigkeit und Liebe begegnen.

4. Kolpingwerk und andere Verbände

Obwohl das Kolpingwerk so vielseitig ist, daß es seinen Mitgliedern nach dem verschiedensten Seiten hin Förderung angeeignet lassen kann, anerkennt es die Berechtigung anderer, im grundsätzlichen gleichgerichteter Bewegungen und reißt ihnen die hilfsbereite Hand. Am nächsten steht die Kolpingsfamilie der kath. Männerbewegung, das Männerwerk und die Männervereine sowie auch — wo sie bestehen — dem Arbeiterverein und der Arbeiterjugend. Da das Kolpingwerk in der Gruppe Kolping junge Menschen im Alter von 18 bis 25 Jahren umfaßt, hat es auch enge Berührung mit dem Bund katholischer Jugend, ja Jungkolping ist eine Untergliederung desselben. Mit den Kirchenchören sowie mit den verschiedenen örtlichen bürgerlichen Gesangs-, Sport- und Wandervereinen besteht ein gutes Einvernehmen, das sich schon manchemal in gegenseitiger Hilfeleistung ausgewirkt hat. Für Veranstaltungen innerhalb der Pfarreien sowie für überpfarrliche Aufgaben stellt sich die Kolpingsfamilie gern zur Verfügung, ebenso wie sie stets bereitwillig bei wichtigen Aufgaben der Stadt sich einsetzt. Obwohl das Kolpingwerk im wesentlichen eine katholische Bewegung darstellt, schließt es Nichtkatholiken von der Mitarbeit nicht aus und läßt alle, die Interesse haben, zur Teilnahme an den jeweiligen Veranstaltungen ein.

Wir haben die Hoffnung, daß diese Zeilen manchem Aufschluß geben konnten über Werden und Wollen des großen Kolpingswerkes sowie über das Arbeiten der hiesigen Kolpingsfamilie. Mögen alle Gutesinnigen diesen Aufbauwillen anerkennen und statt durch Vorurteile von Tatsachen ihr Urteil formen lassen. Treu Kolping!

Narrengilde gibt den Auftakt

Die Faschingsveranstaltungen 1952 in der Stadthalle

Auf Einladung des Verkehrsvereins trafen sich kürzlich die Mitglieder der Narrengilde und die Vorstände aller Ethinger Vereine zu einer Besprechung über die bevorstehenden Faschingsveranstaltungen im „Engel“. Nach der Begrüßung der Anwesenden und der Erläuterung des Vorhabens durch den Leiter des Verkehrsvereins Rudolf Stöhrer wurden die Termine für die Stadthalle ohne Schwierigkeiten festgesetzt. Danach beginnt der Faschnachtsrauber in der Stadthalle am 13. Jan. mit einer Damen- und Fremdensitzung der Narrengilde. Die nächste Veranstaltung hält der Fußballverein am 19. Jan. ab und am 26. Jan. veranstaltet der Turn- und Sportverein seinen Faschingsabend. Weitere Veranstaltungen planen am 2. Febr. die Heimatvertriebenen (Idad), am 9. Febr. die Landwirte und Gärtner mit dem traditionellen Bauernball, am 16. Febr. der Gesangsverein „Eintracht“, am 23. Febr. der Gesangsverein „Freundschaft“, am 24. Febr. der Gesangsverein „Liedertafel“, am 25. Febr. der Musikverein; den Abschluß bildet am 26. Febr. eine Veranstaltung der Kolpingsfamilie.

Weiter wurde beschlossen, daß der besonders begehrte Faschnachtsabend in der Stadthalle von nun an in gleichmäßigem Turnus jedes Jahr einem anderen Verein zugute kommen soll. Lebhafter Kritik unterworfen war die Stadthalle selbst, deren Inneres jetzt schon so sehr vernachlässigt ist, daß der in der Bevölkerung übliche Ausdruck „Kulturscheune“ in der Tat als berechtigt erscheint. Sehr bedrückt wurde dagegen der Umstand, daß die Vereine in diesem Jahr die Stadthalle selbst bewirtschaften dürfen und so mit besseren finanziellen Erfolgen rechnen können.

Um einerseits eine nette faschnachtsmäßige Aufmachung der Stadthalle zu garantieren und andererseits den Preis dieser Ausstattung so niedrig als möglich zu halten, beschlossen

die Vereinsvorstände ferner, vor Beginn der Veranstaltungen die Halle durch die Gärtnerinnung auszustatten zu lassen, so daß also für sämtliche Veranstaltungen die gleiche Dekoration verwendet wird. Um nicht immer hinter Karlsruhe und den umliegenden Landorten zurückstehen zu müssen, schlug Vorsitzender Stöhrer vor, in diesem Jahr auch in Ethingen einen Faschnachtszug zu veranstalten. Die Vereinsvorstände sagten zu, für einen solchen Umzug entsprechende Wagen und Gruppen bereitzustellen.

Die Bewaffnung der Polizei

Das Innenministerium hat Vorschriften über die Bewaffnung der Polizei und des sonstigen Vollzugspersonals des öffentlichen Dienstes herausgegeben, die an die Stelle der bisher gültigen Vorschriften der Besatzungsmacht treten. Die Bekanntmachung schreibt vor, daß Polizeibeamtete und das sonstige öffentliche Vollzugspersonal zum Führen ihrer Dienstschußwaffen keinen Waffenschein benötigen. Sie müssen jedoch einen Dienstausweis bei sich tragen, auf dem vermerkt ist, daß der Inhaber berechtigt ist, eine Dienstwaffe bei sich zu haben. Die Ausstellung von Waffenscheinen durch die Besatzungsmacht wird ab sofort eingestellt.

Bereins-Nachrichten

Verein der Rassegeläufigzüchter Die Monatsversammlung im „Wilden Mann“ wird auf Samstag, 8. Dez., 20 Uhr verlegt.

DG-BHE

Deutsche Gemeinschaft — Block der Heimatvertriebenen und Entrechteten Familiennachmittag Sonntag, 2. Dez., 15 Uhr im Saal des „Darmstädter Hof“, Sternengasse 3. Eintritt frei.

Aus den Albgau-Gemeinden

Neues aus Langensteinbach

Langensteinbach. Nachdem die Maul- und Klauenseuche auf einen Stall beschränkt blieb, kann ab sofort wieder Mist mit Pferdefuhrwerken gefahren werden.

Bericht aus Speffart

Speffart. Am heutigen Freitag, 30. Nov., um 20 Uhr, findet im Gasthaus zum „Strauß“ eine Versammlung der landwirtschaftlichen Bevölkerung mit Lichtbildervortrag statt. Ein Referent von der Landwirtschaftsschule Augustenberg spricht. Man kann nur wünschen, daß eine zahlreiche Zuhörerschaft mit Interesse seinem Vortrag folgt.

Sport-Nachrichten der EZ

Der Fußballverein tritt mit 7 Mannschaften an. Im Hauptspiel gegen FC Südtern - Schluss der Vorrunde

Auf dem Wasen:

9.15 Uhr Ettligen III - SpFr Forchheim III
11.00 Uhr Ettligen A1 - SpFr Forchheim A1
12.45 Uhr Ettligen II - Südtern II
14.30 Uhr Ettligen I - Südtern I

Auf fremden Plätzen:

SpFr Forchheim C2 - Ettligen C1
Durmshheim B - Ettligen B
FC West Karlsruhe A2 - Ettligen A2

Das kommende Wochenende bringt ein reichhaltiges Fußballprogramm für die Ettliger Sportfreunde. Der Fußballverein beschließt mit dem Hauptspiel auf dem Wasen

die Vorrunde der diesjährigen Verbandsspiele, während die unteren und Jugendmannschaften bereits in die Nachrunde eintreten.

Der Kampf gegen den alten Rivalen und Widersacher FC Südtern Karlsruhe auf dem Wasen dürfte einen Höhepunkt in den bisherigen Spielen abgeben. Schon in der letzten Runde gehörte Südtern zu den Gegenmannschaften und die Spiele entbehrten nie der den Punktspielen eigenen Reize. Bei der Gleichheit der beiden Mannschaften darf mit einem dramatischen Spiel gerechnet werden, wobei die Chancen verteilt sein dürften. Ettligen hat in schwankender Kurve die Vorrunde bestritten und somit nur einen Mittelplatz erreichen können. Einzig der Wasen mit heimischer Umgebung kann als Plus gewertet werden, wobei man nicht außer acht lassen darf, daß Südtern ein beachtliches Kontingent an Schlachtenbummlern stellen wird. Im Vorspiel stehen sich die Reserven der beiden Vereine gegenüber.

Bereits am Vormittag (9.15 Uhr) bestritt die III. Mannschaft ihr erstes Nachrudenspiel und hat gegen Sportfreunde Forchheim die Vorspielniederlage auszumerken. Anschließend stellt sich der A-Jugendtabellenführer SpFr Forchheim der A I, die damit nicht nur den 2. Tabellenplatz, sondern auch den Anschluß an die Spitze verteidigen muß.

Auf Reisen sind die A 2 beim FC West in Karlsruhe, die B 1 bei Phoenix Durmshheim und bereits am Samstagmittag die C 1 bei den Sportfr. Forchheim.

Das reichhaltige und spannende Fußballprogramm auf dem Wasen verdient Beachtung; ein guter Besuch ist ein Rückhalt für die Mannschaften.

TuS Ettligen - Handball

Auch am 2. Tag blieb der TuS bei den Hallenhandball-Kreismeisterschaften erfolgreich.

Die II. Mannschaft gewann ihr Spiel gegen die I. Mannschaft des KfV mit 3:2. Heute Freitag spielen um 18.45 Uhr Jugend gegen Tsch Durlach, 20 Uhr I. Mannschaft gegen FrSpVgg, um 20.15 Uhr II. Mannschaft gegen Bulach I.

Produktionsbörse vom 26. 11.

Die Versorgungslage der Mühlen ist gut, so daß das rasche Absinken der Anlieferungen und Angebote in Weizen und insbesondere in Roggen keine Rückwirkungen auf die Situation des Mehlmehls ausübt. Durch eine kleine Freigabe wurde die Stanglage in Roggen etwas gemildert, doch dürfte sich bis Jahresende keine nennenswerte Änderung in der Brotgetreideversorgung ergeben. Erst später werden wieder stärkere Angebote aus dem Spülrusch die Marktlage beben. Die Gesamtauswirkung der Frühdruschprämie läßt sich jetzt überblicken und wird als außerordentlich günstig bezeichnet. Die Umsätze in Brotgetreide erfolgen durchweg auf Höchstpreisbasis. Am Brauereimarkt hält die Verknappung der Angebote an. Mälzereien und Brauereien sind lebhaft interessiert. Doch kann die Nachfrage kaum befriedigt werden. Es wird angenommen, daß die Landwirtschaft noch über genügend Vorräte an brauereierfähiger und bis zum Frühjahr wieder stärker am Markt erscheint. Am Mehlmarkt ist die Versorgungslage bei Handel und Verarbeitungsbetrieben zufriedenstellend. Bevorzugt werden die hellen Weizenmehlsorten, die übrigen Mehlsorten gehen nur schwach ab. Preisunterbietungen in Nachbargebieten machen sich auch hier bemerkbar, so daß sich die jüngsten Preissteigerungen nicht allgemein durchsetzen konnten. Neuerdings ist der Umsatz in Backschrot zu 49.50 bis 50.20 DM etwas lebhafter geworden. Bei Futtermitteln findet Mais ständiges, Miocorn wachsendes Interesse beim Käufer. Prompte Lieferungen leicht überholt, Vermehlsorten steigt. Auch Weizenholz- und Nadelmehl kommt wieder stärker ins Geschäft. Der Markt für silhaltige Futtermittel wird von der derzeitigen Mangelsituation beherrscht, die erst durch Freigaben gemildert werden wird. Die hohen Preise für Sojabrot haben auch bei den übrigen Sorten Rückwirkungen ausgelöst. Die derzeitigen Käufe gehen zumeist vom Handel aus, während der Kon-

sum vorsichtiger disponiert. Bei Trockenschrot und Mischfutter erfolgen laufend Bedarfskäufe.

Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 26. 11.

Auftrieb: 352 Großvieh, 254 Kälber, 42 Schafe, 1691 Schweine. Preise: Ochsen: A 103 bis 108, B 90-100, C 80-89; Bullen: A 102-108, B 94-100; Kälber: A 77-83, B 69-76, C 58-66, D 56; Ferkeln: A 103-110, B 84-102; Kälber: A 146-152, B 130-140, C 118-126; Schafe bis 80: Schweine: A 140-145, B I 139-145, B II 138-144, C 137-144, D 132-141, G I 128-133, G II 118-128. Marktvorkauf: Großvieh langsam, Überstand; Kälber langsam, geräumt; Schweine langsam, Überstand.

Rheinwasserstand am 29. 11.: Konstanz 308 (+0)
Rheinfelden - (-) Breisach 218 (-20)
Straßburg 305 (+9) Maxau 501 (-14)
Mannheim 388 (-11) Caub 288 (+0)

Wettervorhersage

Freitag stark bewölkt bis bedeckt, zeitweise noch Regen. Temperaturen bei mäßigen westlichen Winden auf fünf bis acht Grad ansteigend. Nachts nur vereinzelt leichter Bodenfrost. Samstag weiterhin unbeständig und noch kein stärkerer Temperaturrückgang.

Barometerstand: Veränderlich.
Thermometerstand (heute früh 8 Uh.): +5°

ETTLINGER ZEITUNG
Südd. Heimatzeitung für den Alb-
gau. Verantwortlicher Herausgeber:
A. Graf - Druck und Anzeigen-
annahme: A. Graf, Ettligen, Schöll-
bronner Straße 5, Telefon 187
Anzeigen-Aannahme für Karlsruhe: Annoncen-
Kraus oHG., Karlsruhe, Waldstr. 30, Ruf 712

Weihnachts-Verkauf

Wählen Sie frühzeitig und überzeugen Sie sich von den vielen Geschenkmöglichkeiten, die Ihnen in unseren Geschäftsräumen gerne ohne jede Kaufverpflichtung vorgelegt werden

DAS ALTSOLIDE
Haus für Bekleidung
A. STREIT
Ettligen
Seit über 100 Jahren am Schloßplatz

CAPITOL Freitag bis Dienstag

„Fanfaren der Liebe“
Der neue musikalische Filmschwank mit Dieter Borsche, Inge Egger, Grethe Weiser, Georg Thomalla, Oskar Sima, Ilse Petri, Beppo Brem...
Wo. 20.00 Uhr, Sa. 19.45, 22.00 Uhr, So. 15.00, 17.30, 20.00 Uhr
Freitag 22.00 Uhr, Samstag 17.30 Uhr Sonders Vorstellungen

ULI Freitag bis Montag

Wochentags 18.15, 20.30, Sa. 17.00, 19.15, 21.30 Uhr, So. 18.15, 20.30 Uhr
„Verklungenes Wien“
Wiener Humor, Wiener Herz, Wiener Musik und Wiener Lieder mit Paul Hörbiger, Marianne Schönauer, Wolf Albach-Retty, Fr. Imhoff, Gusti Wolf...
Sonntag 14.00 und 16.00 Uhr ein Wild-West-Film

- Mandeln, handbelesen, ohne Bruch und Schalen 100 g -75
Haselnußkerne 100 g -70
Zitronat I. 100 g -95
Zitronat II. 100 g -66
Orangeat I. 100 g -52
Kokosnuß, fein geraspelt 100 g -42
Kunsthonig 1 Dose 500 g -98
Kunsthonig lose 500 g -80
Mandeln u. Haselnußkerne auf Wunsch gemahlen.

GEORG HESS
Kronenstr. 2 Ruf Nr. 144

ZU VERKAUFEN

- Herren-Wintermantel, gut erh. für gr. Figur preisw. zu verk. Zu erf. unter 4164 in der EZ
Schw. Damen-Wintermantel, Gr. 42, gut erh. zu verkaufen. Zu erf. unter 4165 in der EZ
Volksempfänger 40., D-Rad 45., H-Rad 45., Padelboot 50. (Faltboot), Herrenmantel (Gr. 48) 90., zu verkaufen. Ettligen, Steigenhohlstr. 17 1. Stock
Fis. Bettstelle mit Federmatr., 2 Holzbettst. u. Polsterrost, 2 dreiteil. Matratzen, 2 Mädchenmangel (14-16 l.) zu verk. Zu erf. unter 4162 in der EZ

Wichtige Bekanntmachung!

Interessiert alle Zahnprothesenträger
Auf Wunsch vieler Verbraucher stellen wir die bewährte Kukident-Halb-Creme gegenwärtig auch in einer Probebox her, die für 1.- DM ab sofort in den rührigen Apotheken und Drogerien zu haben ist oder schnell besorgt werden kann.
Wir weisen darauf hin, daß wir die Probebox nur kurze Zeit herstellen können. Sie ist bequem in der Tasche zu tragen.
Die Kukident-Halb-Creme wird von jedem, dessen Zahnprothese nicht mehr richtig sitzt, als eine große Wohltat empfunden. Tausende von Anerkennungen bestätigen die einzig dastehende Wirkung. Bei richtiger Anwendung der Kukident-Halb-Creme sitzt das Gebiß 8-12 Stunden lang so fest wie nie zuvor. Es fällt auch beim Lachen, Sprechen, Husten und Niesen nicht heraus. Und Sie können Brötchen, Schwarzbrot, Obst und süßes Fleisch ohne Beschwerden essen.
Machen Sie den Versuch noch heute!

Zur selbsttätigen Reinigung

- also ohne Bürste und ohne Mühe - verwenden Zahntausende täglich das Kukident-Reinigungs-Pulver. Sie lösen hiervon etwas in Wasser auf und legen das kausische Gebiß hinein. Nach einer halben Stunde sieht es wie neu aus. Durch die Kukident-Reinigung wird das Gebiß nicht nur sauber und geruchlos, sondern auch keimfrei, denn Kukident wirkt als Bazillenzitler.
1 Blechdose mit 100 g Kukident-Reinigungs-Pulver und dem praktischen Meßgefäß kostet 2.50 DM. 1 Pappdose mit 150 g Kukident 2.- DM.
Wo nicht erhältlich, portofreie Zusendung gegen Voreinsendung auf unser Postcheckkonto Karlsruhe 22388. Kukident-Fabrik, (17a) Weinheim.

Am Dienstag, den 4. Dezember, 20 Uhr, findet eine

Großkundgebung der Badener in der Ettlinger Stadthalle

Prof. Dr. Schick (SPD), Heidelberg, und MdL A. Dichtel, Landesvorsitzender der CDU Südbadens, über die Bedeutung der Selbstverwaltung unserer Heimat Baden sprechen werden.

Hierzu ist die gesamte Bevölkerung herzlich eingeladen.
Arbeitsgemeinschaft der Badener - Stadt- und Landkreis Ettligen

Wolle

In vielen schönen Farben eingetroffen.
Evamaria Gutsel, Ettligen
Badenerortstraße 14.
Geschäftsanteil der Alba abzugeben. Zu erf. unter 4166 in der EZ
Einige erstklassige Mastgänse 7 Monate alt, zu verkaufen. Zu erf. unter 4175 in der EZ
Sehr gute, trüchtige Nutz- und Fahrkuh zu verkaufen. Zu erf. unter 4168 in der EZ

BEKANNTMACHUNGEN

Zwangsversteigerung

Am Samstag, den 1. Dezember 1951 vormittags 10 Uhr, werde ich in Ettligen, Amtsgericht, Pfandlokal, gegen bare Zahlung im Voll-trecksungswege öffentlich versteigern:
1 Schreibtisch, geschliffen, 1 Vitrine mit Glasaufsatz.
Ettligen, den 29. November 1951 Husel, Gerichtsvollzieher

Lichtpausen

werden rasch und gewissenhaft ausgeführt
BUCHDRUCKEREI ALFRED GRAF
Ettligen - Schöllbronner Straße 5 - Telefon 187

Der König von Möbeln

Ist ein Kauf fürs Leben. Kaufen Sie deshalb nicht das erste Beste oder, billigste - denn dabei gemachte Fehler wirken sich zeitlebens aus
Ein unverbindlicher Besuch wird Sie von der Qualität, Preiswürdigkeit und Formschönheit in Schlafzimmern und Küchenmöbeln überzeugen

Table with 2 columns: Möbelart and Preis. Includes Schlafzimmer (Eiche mit Nußb., 200 cm breit 895.-) and Küchenbüfets (Kiefer naturl., 140 cm breit 265.-)

MÖBEL-MILES Ettligen - Rheinstraße 35

ZU VERMIETEN

Heizbares Zimmer zu verm. Zu erf. unter 4172 in der EZ

MOBEL EHRFELD
Rondellplatz
Karlsruhe
Auch Möbel können freundlich sein - Ihr Wohnberater ist Sie ein.

Obstbäume
Beerenobst u. a.
Baumschulen E. Holz
Verkauf mittw. u. samstags
Pforzheimer Str. 36 od. n.
Abrede, Tel. 56

Elektro-SORNEK Radio
Schöllbronner Straße 9
im Kohlenhof Glasstetter
Ruf 108 Kein Laden

Dr. Thompson's Schwan Pulver
das altbewährte ROTE PAKET
Millionen waschen damit ebenso gut aber billiger
Es kostet nur 37 Pf
Doppelpaket 68 - noch vorteilhafter

Anzeigen haben großen Erfolg in der Ettlinger Zeitg.

Überraschungen sind fällig

„Club“ und VfB Stuttgart haben es leicht
Im Süden müßten die beiden Tabellenführer VfB Stuttgart und 1. FC Nürnberg normalerweise auf eigenem Platz zu Siegen kommen, denn Waldhof und 1900 München sind unbeständig in ihren Leistungen.

Es spielen: Neckarau - FSV Frankfurt (Sa), 1. FC Nürnberg - 1899 München, VfB Stuttgart gegen SV Waldhof, VfR Mannheim - SpVgg-Fürth, Bayern München - Stuttgarter Kickers, Schwaben Augsburg - Kickers Offenbach, FC Schweinfurt - VfB Mühlburg, Eintracht Frankfurt - Aschaffenburg.

Wer stoppt die Ulmer „Spitzen“?

Pforzheim strebt nach oben in der 2. Liga Süd
In Süddeutschlands 2. Liga streben die Ulmer „Spitzen“ der Herbstmeisterschaft entgegen. Wer die Ulmer schlagen will, muß schon zu einer ganz großartigen Leistung auflaufen.

sollte. Ob der SSV Reutlingen sich behaupten kann ist noch reichlich fraglich. Freiburgs FC trifft auf Wacker München und sollte sich wieder einmal zusammenreißen.

Es spielen: TSG Ulm 66 - Darmstadt 98, FC Singen 04 - VfR Aalen, Jahn Regensburg gegen SSV Reutlingen, FC Freiburg - Wacker München, FC Bamberg - FC Pforzheim, SV Wiesbaden - ASV Cham, TSV Straubing - BC Augsburg, ASV Durlach - Hessen Kassel, Bayern Hof - ASV Cham.

Kommt Kaiserslautern wieder auf?

Saarbrücken vor Herbstmeisterschaft
Im Südwesten wird es für den 1. FC Saarbrücken darauf ankommen, baldmöglichst seine Asse Binkert und Martin wieder einsatzfähig zu machen. Aber auch mit ersatzgeschwächter Mannschaft sind die Saarbrücker stark genug.

Es spielen: 1. FC Kaiserslautern - Worms, 1. FC Saarbrücken - Phoenix Ludwigshafen, FC Pirmasens - TuS Neudorf, Neunkirchen gegen VfR Kaiserslautern, Eintracht Trier - Bad Kreuznach.

Herbstmeister stehen beinahe fest

RW Essen hofft
1. Liga West: SpVgke 04 - 1. FC Köln.

Meidericher SV - Aachen, Leverkusen gegen Rheydtter SV, Katernberg - STV Horst, Preußen Dellbrück - ETB Essen, Erkenschwick gegen Hamburg 97, Borussia Dortmund - Fortuna Düsseldorf.

Holstein Kiel vor dem Ziel

1. Liga Nord: Braunschweig - Holstein Kiel, Bremerhaven 93 - Hamburger SV, St. Pauli - Eintracht Osnabrück, Bremer SV gegen Göttingen 05, Arminia Hannover - Werder Bremen, Victoria Hamburg - Hannover 96.

Schwetzingen von Hockenheim bedroht

Nach einwöchiger Pause stehen sich am Sonntag mit Ausnahme des spielfreien FC Kirrlach alle Mannschaften der nordbadischen 1. Amateurliga im Kampf um die Punkte gegenüber. Schwetzingen muß seine führende Position gegen den Nachbar aus Hockenheim verteidigen.

Es spielen: SV Schwetzingen - FV Hockenheim, Germania Brötzingen - Germania Friedrichsfeld, Phoenix Karlsruhe - TSG Rohrbach, Amicitia Viernheim - KFV, FG Ruppurr - FV Daxlanden, VfR Pforzheim - FC Birkenfeld, KSG Leimen - FV Weinhelm.

Platzvereine sind Favoriten
In der nordbadischen Handballverbands-

liga Baden am ersten Dezemberabend sechs Spiele statt, wobei in mindestens fünf Begegnungen die gastgebenden Vereine als Favoriten standen. Eine Ausnahme ist vielleicht bei Weinheim gegen VfR Mannheim zu erwarten.

Es spielen: SG Leutershausen - TSV Rintheim, TSV Rot - SV Waldhof, 62 Weinheim - VfR Mannheim, TSV Ottersheim - TSV Bretten, SpVgg. Ketsch - SG St. Leon, KSV Birkenau - VfB Mühlburg.

Dick Button trainiert in Garmisch

Wie der deutsche Bob-Erweltmeister Hans Kilian nach persönlicher Rücksprache mit dem amerikanischen Weltmeister im Eiskunslauf, Dick Button, aus Amerika mitteilt, wird sich Button voraussichtlich zusammen mit der amerikanischen Eiskunstläuferin Suzan Morrow auf Einladung des SC Riedertsee und des Deutschen Eisklaufverbandes im Januar nach Garmisch begeben, um dort sein olympisches Trainingslager aufzuschlagen.

Rennwagenbau bei Mercedes-Benz eingestellt

Auf Grund eines Direktionsbeschlusses hat Daimler-Benz den Rennwagenbau nach der Formel I eingestellt. Wie Oberingenieur Neubauer dazu mitteilt, standen die Pläne zum Bau neuer Rennwagen knapp vor der Vollendung.

Advertisement for Maria Ummerhofer, geb. Schüdtele, with address in Ettlingen and date of notice.

Large advertisement for Kleiber clothing featuring an illustration of a man in a suit and the slogan 'Dieses Etikett sagt alles!'.

Advertisement for Dr. E. Höllischer, Arzt, located in Ettlingen, Bulacher Straße 11.

Advertisement for Bäckerei A. Fischer, Etlingen, announcing a reopening on December 1st.

Advertisement for STRAUB-Kaltwelle, a hair care product.

Advertisement for Bäckermeister Walter Heuser u. Frau, offering various bakery products.

Advertisement for PETRIN hair care products, including shampoo and conditioner.

Church service order for the parish of Herz-Jesu, detailing Advent services and weekly masses.

Advertisement for 'Unhaltbare Ländergrenzen im Südwestraum' film, showing the location and entry details.

Advertisement for 'Wir empfehlen' listing various services like Mietverträge, Hausordnung, and Buchdruckerei A. Graf.

Large footer advertisement for BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK, featuring the BLB logo and contact information.